

3.3. Die methodische Gestaltung des Unterrichtsprozesses unter dem Aspekt des Einsatzes von Unterrichtsmitteln

Zur effektiven Gestaltung des Unterrichtsprozesses ist der Einsatz von Unterrichtsmitteln notwendig. Unterrichtsmittel gehören zu den materiell-pädagogischen Mitteln.¹¹ Sie verkörpern die fachspezifischen Ziele und Inhalte in Form von materiell-gegenständlichen Objekten und stofflichen Materialisierungen von ideellen Abbildern. /WEISS, 1977, S. 88, ARBEITSMATERIALIEN DIDAKTIK, 1980, S. 30, AUTORENKOLLEKTIV, 1979, S. 9/

Fachspezifische Unterrichtsmittel sind untrennbar mit den anderen Bestandteilen der materiell-pädagogischen Mittel verbunden. So ist beispielsweise der Einsatz audiovisueller fachspezifischer Unterrichtsmittel ohne Vorhandensein einer funktionstüchtigen technischen Grundausstattung nicht denkbar. Oder: Durch die Einrichtung von Fachunterrichtsräumen werden die Zugriffs-, Einsatz- und Wahrnehmungsbedingungen für fachspezifische Unterrichtsmittel wesentlich verbessert.

Fachspezifische Unterrichtsmittel stehen in enger Wechselbeziehung zu den Unterrichtsmethoden. Während die Unterrichtsmethode den ideell vorweggenommenen prinzipiellen Weg für die Aneignung des Inhalts und für die Erreichung des Ziels erfaßt, wird mit den Unterrichtsmitteln die materiell-gegenständliche Komponente bezeichnet, auf deren Grundlage und durch deren Unterstützung die Unterrichtsmethode realisiert wird.

"In der Relation von Unterrichtsmethode und Unterrichtsmittel ist die Unterrichtsmethode immer das primäre, übergeordnete, richtungsweisende Element des unterrichtsmethodischen Instrumentariums. Sie verleiht dem Unterrichtsmiteleinsatz Sinn und Ziel und bestimmt letztlich seinen Wirkungsgrad". /AUTORENKOLLEKTIV, 1979, S. 9/ Das schließt nicht aus, daß Unterrichtsmittel, soweit sie auf ein klares Ziel hin projiziert sind und eine inhaltlich-methodische Struktur aufweisen mit erkennbaren Handlungsschritten bzw. Aufforderungen zu Handlungsfolgen, das pädagogische Handeln und die Tätigkeit der Schüler konkret wirksam orientieren können. Die Aussage über die primäre Rolle der Unterrichtsmethoden wird dadurch nicht in Frage gestellt.

Profilbestimmend für das System der fachspezifischen Unterrichtsmittel im Fach Staatsbürgerkunde sind jene materiell-gegenständlichen Mittel und Repräsentationsformen des Lehrstoffes, die originale Aussagen des Marxismus-Leninismus und der Politik der marxistisch-leninistischen Partei wissenschaftlich einwandfrei, faßlich und offen parteilich sowie überzeugend und handlungswirksam vermitteln helfen und die Staatsbürgerkundelehrer und die Schüler dabei unterstützen, marxistisch-leninistische Kenntnisse und Kenntnisse über die Politik der marxistisch-leninistischen Partei zunehmend selbständig zu erarbeiten und diesen Kenntniserwerb mit dem aktuellen Kampf der Arbeiterklasse um Frieden und gesellschaftlichen Fortschritt in unserer Epoche zu verknüpfen.

An die erste Stelle ist die Arbeit mit dem Lehrbuch zu rücken; denn im Lehrbuch werden nicht nur Tatsachen, Prozesse und Erscheinungen sowie grundlegende Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten der gesellschaftlichen Entwicklung in verständlicher Weise und relativ systematisch dargestellt, sondern auch die verschiedensten Repräsentationsformen des Stoffes verwendet - angefangen von der Wiedergabe originaler Aussagen aus Quellen des Marxismus-Leninismus, über merkmals- und erscheinungsaffine Abbildungen bis hin zur Einbeziehung von künstlerische wiedergespiegelten Objekten. Außerdem enthält das Lehrbuch in der Gestalt von Aufgabenstellungen und Impulsen gewisse Elemente der Steuerung des pädagogischen Prozesses, die der Lehrer aufgreifen und nutzen kann.

Wichtige Erkenntnisquellen und durchgehende Bezugspunkte für die Vermittlung und Aneignung ideologisch-theoretischer und politischer Kenntnisse, Wertvorstellungen und Handlungs- und Verhaltenspositionen bilden in Staatsbürgerkunde Schriften der

Klassiker des Marxismus-Leninismus, Dokumente der marxistisch-leninistischen Partei und des sozialistischen Staates sowie die sozialistische Presse. Wenn auch die Klassikerschriften und die Parteidokumente nicht durchgängig die unmittelbaren Erkenntnisquellen für die Tätigkeit der Schüler darstellen können, so sind sie doch in ihrer Einheit letztlich die den Staatsbürgerkundeunterricht und das Planen des Lehrers bestimmenden Mittel für die zieladäquate Auswahl und Anordnung des Stoffes und für die Anlage und Schwerpunktsetzung beim Demonstrieren und Üben wissenschaftlicher Denk- und Arbeitsweisen. Die sozialistische Presse "liefert" dem Staatsbürgerkundeunterricht das notwendige aktuelle und authentische Faktenmaterial, auf dessen Grundlage marxistisch-leninistische Erkenntnisse stets in enger Verbindung mit der gesellschaftlichen Realität und der aktuellen Politik erarbeitet werden können.

Neben weiteren Textmaterialien (Nachschlagewerken, Arbeitsblättern u.a.) bilden speziell für den Zweck des Unterrichts hergestellte auditive, visuelle und audiovisuelle Unterrichtsmittel eine wichtige Bedingung für die Gestaltung eines faßlichen und interessanten Prozesses der Ideologieaneignung und -vermittlung. Solche Unterrichtsmittel, wie z.B. Bildreihen, Tondokumentation, Folienbilder usw. dienen dazu, die Erkenntnisobjekte "vor das Auge" und "ans Ohr" zu rücken und sind deshalb unentbehrlich im Vermittlungs- und Aneignungsprozeß. Eine wachsende Rolle spielt dabei das Unterrichtsfernsehen, dessen Effekt sich in der Zukunft durch das Video weiter erhöhen wird.

Bei aller Anerkennung der den einzelnen Unterrichtsmitteln aufgrund ihrer Medienspezifik innewohnenden Bildungs- und Er-

ziehungspotenzen muß davon ausgegangen werden, daß eingreifende Wirkungen erst aus dem wechselseitig sich ergänzenden und einander bereichernden Einsatz der Unterrichtsmittel erwachsen. Ohne Mittel der Veranschaulichung z.B. lassen sich gesellschaftstheoretische Kenntnisse nicht faßlich den Schülern vermitteln. Oder: Ohne Einbeziehung der sozialistischen Presse ist es nicht möglich, die Theorievermittlung im Staatsbürgerkundeunterricht mit der aktuellen gesellschaftlichen Praxis, mit dem Erfahrungspotential der Werktätigen und mit der aktuellen Politik zu verbinden.

Den Unterrichtsmitteln werden - ausgehend von ihrer Hauptfunktion, den Vermittlungs- und Aneignungsprozeß zu rationalisieren und zu intensivieren - eine Reihe wichtiger Funktionen zugesprochen.¹² Man spricht von ihrer erkenntnis- und wertvermittelnden Rolle, von ihrer Aufgabe bei der Vermittlung lebendiger und konkreter Vorstellungen, von ihrer erlebnisvermittelnden Funktion sowie von ihrer steuernden und rationalisierenden Funktion. Im Grunde genommen lassen sich für die Realisierung aller Bildungs- und Erziehungsaufgaben bestimmte Unterrichtsmittel einsetzen.

Die genannten potentiellen, d.h. im jeweiligen Unterrichtsmittel "angelegten" Funktionen bringen nicht automatisch Wirkungen hervor. Welche der potentiellen Funktionen aktuell zur Wirkung gebracht werden, hängt vom ziel-, inhalts- und methodenbewußten Handeln und Verhalten des Staatsbürgerkundelehrers im entscheidendem Maße sowie von der Beschaffenheit der anderen materiell-pädagogischen Mittel ab. Unterrichtsmittel können die Arbeit des Lehrers (und der Schüler) nicht ersetzen; sie sind ein Mittel in der Hand des Lehrers (der Schüler); die die Möglichkeiten der Zielrealisierung erweitern.

Ein solches Verständnis setzt die Kenntnis der Medienspezifik, der besonderen Potenzen der einzelnen Unterrichtsmittel und der methodischen Verfahren ihres Einsatzes voraus.

Hauptbedingung für die tatsächliche Förderung des Aneignungsprozesses durch Unterrichtsmittel ist das methodenbewußte pädagogische Handeln und Verhalten des Staatsbürgerkundelehrers.

Ein solches Handeln des Lehrers setzt allerdings die Kenntnis von Informationsinhalt, Informationspräsentation und Informationsträger beim jeweiligen fachspezifischen Unterrichtsmittel voraus.¹³

3.3.1. Die Arbeit mit dem Lehrbuch in Staatsbürgerkunde

In Gestalt des Lehrbuches ist dem Schüler ein Unterrichtsmittel in die Hand gegeben, das den Stoff der jeweiligen Klasse bzw. Klassenstufe auf der Grundlage des Lehrplans übersichtlich gegliedert, verständlich, anschaulich und überwiegend auch argumentativ und damit positionsbildend darstellt.

Im Ensemble der für Staatsbürgerkunde zur Verfügung stehenden wissenschaftlichen Literatur ist das Lehrbuch vor allem dadurch charakterisiert, daß es die Schüler auf das grundlegende Wissen und Können orientiert und eine konkrete, auf die Bedürfnisse des Unterrichts und der Schüler zugeschnittene Anleitung zum Lernen ist. /SCHULBUCHGESTALTUNG, 1984, S. 15 f./

Bei der langfristigen Planung für die Arbeit mit dem Lehrbuch im Unterrichtsprozeß wird der Lehrer vor allem untersuchen, welche ideologischen Potenzen die Lehrbücher für seine Bildungs- und Erziehungsarbeit in der jeweiligen Klasse bzw. Klassenstufe haben. Gewisse Erfahrungen vermitteln ihm die Unterrichtshilfen und die Erfahrungsberichte aus der pädagogischen Diskussion in den Fachzeitschriften. Auch eigene Unterrichtsanalysen in der Arbeit mit dem Lehrbuch können ihm helfen, die Potenzen und Grenzen des Lehrbuches näher zu bestimmen. So kann der erfahrene Lehrer relativ gut einschät-

zen, welche Texte, Abbildungen und Fragen bzw. Aufgaben geeignet sind, in sein Unterrichtskonzept eingebaut zu werden. Generell kann die Faustregel gelten, daß das Lehrbuch im Unterricht ständig präsent sein sollte, aber der Unterricht nicht durchgängig vom Lehrbuch her geplant und gestaltet werden darf. Bezugspunkt für die Planung und Gestaltung des Lehr- und Lernprozesses im Unterricht bleiben die Ziele des Lehrplans und die pädagogischen Ziele des Lehrers für die Persönlichkeitsentwicklung seiner Schüler.

Den Lehrbüchern für Staatsbürgerkunde liegen in jeder Klasse bzw. Klassenstufe bestimmte ideologische Grundideen oder Leitlinien zugrunde. Sie werden vor allem im Lehrtext entwickelt, wobei die Texte der einzelnen Kapitel des Lehrbuches in ihrer Argumentation und Beweisführung aufeinander abgestimmt sind. Bekanntes wird wieder aufgegriffen und weitergeführt, Neues in Bekanntes eingeordnet und ausgebaut. Im Lehrtext wird - bezogen auf den jeweiligen Sachverhalt - begründet, erklärt, bewiesen, erörtert, argumentiert, gewertet usw. Im Lehrtext gibt es auch längere Passagen, die die Wirklichkeit beschreiben und in denen sich die Autoren mit konkreten Erscheinungen in Theorie und Praxis auseinandersetzen. Diese entwickelnde und argumentierende Stoffdarstellung, die gewöhnlich mit einer problemhaft gehaltenen Einführung beginnt und mit einer relativ kurzen und prägnanten Zusammenfassung am Ende von Abschnitten und Kapiteln abschließt, kann sowohl zur Erstvermittlung und Erstaneignung als auch zur Vertiefung und Anwendung des Wissens und Könnens der Schüler im Unterricht genutzt werden. Auf der Grundlage des Lehrbuches lassen sich vielfältige Motivierungen und Zielorientierungen, Wiederholungen, Zusammenfassungen und Systematisierungen, Bewertungen und Kontrollen

sowie Problemdiskussionen zur ideologischen Auseinandersetzung gestalten. Dazu nutzt der Lehrer vielfach auch die übrigen Elemente der Textgestaltung, wie Quellenaussagen aus Klassikerschriften und Parteidokumenten, historisches und aktuelles Quellenmaterial, graphische Textübersichten und Tabellen sowie verschiedene Fragen und Aufgaben.

Ein weiteres Element der Lehrbücher aller Klassen und Klassenstufen ist die verschiedenartige Strukturierung und Illustrierung des Stoffes im Interesse der Motivierung und Stimulierung für das bewußte und selbständige Lernen der Schüler. Bei aller Dominanz des Lehrtextes als Träger des Inhalts und seiner ideologischen Wirksamkeit haben Fotos, Graphiken, schematische Übersichten und bildkünstlerische Darstellungen auch einen eigenständigen Wert bei der Vermittlung und Aneignung des Stoffes. Sie ergänzen die im Lehrtext dargestellten Sachverhalte und Zusammenhänge durch eigene Informationen bzw. heben einzelne Aspekte der textlichen Darstellung optisch hervor und machen sie anschaulich. Das erleichtert den Schülern den Zugang zum Stoff und soll ihnen helfen, das Wesen gesellschaftlicher Erscheinungen und Prozesse tiefer zu erfassen. Insofern ist diese Repräsentation des Inhalts durch das Bild auch geeignet, im Unterricht speziell genutzt zu werden, indem die eine oder andere Abbildung eine eigenständige Funktion im Unterrichtskonzept des Lehrers haben kann. Bevorzugt werden Karikaturen und schematische bzw. graphische Darstellungen und Übersichten genutzt, aber auch aussagefähige Fotos und bildkünstlerische Darstellungen haben im Unterricht ihren Platz (vgl. G. FIPPEL: Bildgeschichten im Staatsbürgerkundeunterricht).

Einschränkend muß jedoch gesagt werden, daß die illustrative

Ausstattung der Lehrbücher in Staatsbürgerkunde nicht vordergründig mit dem Ziel erfolgt, Bildmaterial für den Unterricht bereitzustellen - das hat der Lehrer in Form von Dia-Reihen und Folien in technisch besserer Art -, sondern vor allem im Hinblick auf den lernenden Schüler, dem das Lehrbuch Anregung und Hilfe beim selbständigen Wissenserwerb sein soll. Diesem Ziel dienen alle Illustrationen in der Einheit von Text und Bild sowie der Auswahl von Fragen und Aufgaben, die eine gewisse Ergebnissicherheit beim Lernen mit dem Buch gewährleisten soll.

Eine wichtige Seite der Lehrbucharbeit im Unterricht ist die Ausprägung des Wissens und Könnens der Schüler im Umgang mit dem Lehrbuch. Der theoretische Gehalt kann sich dem Schüler nur erschließen, wenn sein Wissen und Können systematisch entwickelt wird, den Lehrtext und darüber hinaus die anderen Materialien des Lehrbuches im Detail und im Komplex zu lesen, zu verstehen und zu verarbeiten. Das bezieht sich auch auf die Fragen und Aufgaben im Lehrbuch, die unterschiedliche Anforderungen an den individuellen und kooperativen oder kommunikativen Denk- und Tätigkeitsvollzug der Schüler stellen. Deshalb darf das Lehrbuch in Staatsbürgerkunde nicht einseitig mit dem Ziel eingesetzt werden, die Schüler mit dem Stoff erstvermittelnd oder weiterführend bekanntzumachen, sondern gleichermaßen mit dem Ziel, die Schüler intensiv zur geistigen Arbeit mit dem Buch zu befähigen.

So ergibt sich in Klasse 7 die Notwendigkeit, die Schüler in die Arbeit mit dem neuen Lehrbuch einzuführen. Das kann in Form einer sachlichen Einführung durch den Lehrer erfolgen, der den Aufbau des Lehrbuches und seine Nutzungsmöglichkeiten erklärt, oder der Lehrer gestaltet die Einführung über die

Eindrücke und Fragen der Schüler zum neuen Buch. Diese Einführung hat insofern Bedeutung, als die Schüler auch in Staatsbürgerkunde relativ schnell daran gewöhnt werden müssen, das Lehrbuch bei der Bewältigung der verschiedenen Lernaufgaben zu Rate zu ziehen und sich selbständig Wissen und Können aus dem Lehrbuch anzueignen. Das erfordert erfahrungsgemäß eine größere Hilfe und Anleitung in der Anfangsklasse für Staatsbürgerkunde, da die Komplexität der Stoffdarstellung in ihrem historisch-logischen Herangehen für die Schüler nicht immer leicht zu meistern ist. Um so mehr bedarf es einer zielgerichteten Arbeit mit dem Lehrbuch im Unterricht, wobei der Lehrer gleichzeitig überprüfen kann, inwieweit seine Schüler die allgemeinen Techniken und Methoden geistiger Arbeit mit dem Buch beherrschen. Mit dem Einsatz des Lehrbuches in Klasse 7 nimmt der Lehrer in Staatsbürgerkunde auch die Aufgabe in Angriff, einen Stil geistiger Tätigkeit mit dem Lehrbuch auszuprägen, der die Schüler an elementares wissenschaftliches Denken und Arbeiten gewöhnt. Jede Oberflächlichkeit beim Erschließen der Texte sowie bei der sach- und fachgerechten Lösung der Aufgaben ist ein Verlust an Erziehungswirksamkeit, die bereits der Schüler in Klasse 7 reflektiert und notfalls daraus ableitet, Staatsbürgerkunde wäre ein Fach, das von ihm geistige Disziplin nicht verlangt.

Wichtige fachübergreifende Fähigkeiten sind in der Arbeit mit dem Lehrbuch in Klasse 7 die Rezeption von Sachtexten und die dem Charakter der Aufgabe adäquate Lösung beim Beschreiben, Erörtern, Erklären usw. aus dem Fach Deutsch, das Lesen und Verstehen von historischen Quellen und Karten aus dem Fach Geschichte sowie die Anwendung statistischer Verfahren bei der Auswertung von Angaben in Tabellen und Graphiken aus dem

Fach Mathematik, die gegebenenfalls bei der Arbeit mit dem Lehrbuch für Staatsbürgerkunde weiter gefestigt werden müssen. Gleichzeitig bietet das Lehrbuch in Klasse 7 Grundlagen für die Anbahnung und Ausprägung fachspezifischen Wissens und Könnens, wie die Rezeption und Wertung programmatischer Aussagen der Partei in Zielstellung und Realisierung, das Aktualisieren von Fakten und Zahlen mit Hilfe anderer Medien, das Argumentieren anhand historischer und aktueller Fakten, die ideologische Auseinandersetzung mit der gesellschaftlichen Realität u.a.

Die Aussagen im 4. Kapitel zur Niveaustufenspezifität des Faches berühren naturgemäß auch Fragen der Lehrbucharbeit im Unterricht. Wird sich in der Klassenstufe noch die Methode des detaillierteren Arbeitens mit dem Lehrbuch bewähren, wobei einzelne Schüler durchaus differenziert und arbeitsteilig beauftragt werden können, erfordert die Lehrbucharbeit in den höheren Stufen mehr Komplexität im Herangehen an die Aufgabenstellungen und die Kontrolle ihrer Lösung. In den Lehrbüchern der Klassen 9 und 10 finden sich zunehmend Fragen und Aufgaben zum Werten, Begründen, Beweisen, Aktualisieren, Argumentieren, Auseinandersetzen usw. Das ist ein fakultatives Angebot zur Nutzung des Lehrbuches im Lehr- und Lernprozeß, schöpft aber die Möglichkeiten methodischer Arbeit mit dem Buch nicht aus. Die Arbeit mit dem Lehrbuch wird für die Schüler oberer Klassen intensiver und interessanter, wenn sie aufgefordert werden, mit Hilfe des Lehrbuches selbständig Fragen zu formulieren (zum Beispiel für die Zielorientierung), ein Problem zu erkennen und zu lösen, eine Argumentation aufzubauen oder ihr Wissen aus dem Buch auf neue Zusammenhänge anzuwenden. Aufgaben dieser für den Unterricht "produktiven" Art sind im Lehrbuch selten, da

sie aus der Prozeßsicht heraus für die Schüler formuliert werden müssen. Das bezieht sich auch auf das Lehrbuch der Abiturstufe, bzw. für die Lehrlinge, das durch seinen philosophischen Gegenstand eigenen Ansprüchen an die Stoffdarstellung folgt und sich am Ende der jeweiligen Abschnitte nur auf einige Kontrollfragen zum Stoff beschränkt. Allerdings bietet das Lehrbuch am Rand der Lehrtexte problemhafte Fragen und Aussagen, die dazu anregen können, mit dem Lehrtext unter variierenden Fragen- und Aufgabenstellungen zu arbeiten. Das schließt nicht aus, daß relevante Textpassagen im Unterricht mehrmals eine Rolle spielen, um das Wissen und Können der Schüler bzw. Lehrlinge im Umgang mit dem Stoff auszuprägen.

Zu den Einsatzmöglichkeiten des Lehrbuches im Unterricht gehört die Kombination mit anderen Unterrichtsmitteln. Dazu werden häufig inhaltliche Überlegungen den Anstoß geben, weil sich die verschiedenen Unterrichtsmittel in ihrem Informationswert gegenseitig ergänzen. So können auditive und visuelle Eindrücke aus Schallplatteneinspielungen und Dia- bzw. Tonbildvorführungen im Unterrichtsgespräch oder in der Unterrichtsdiskussion an Fragen heranführen, die eine theoretische Vertiefung mit Hilfe des Lehrbuches möglich oder notwendig machen, während umgekehrt theoretische Einsichten aus der Lehrbucharbeit durch den Einsatz dieser Unterrichtsmittel vertieft und gefestigt werden können. Außerdem gibt es zahlreiche Möglichkeiten der Kombination von einzelnen Dias und Folien mit entsprechenden Texten, Abbildungen und Aufgabenstellungen im Lehrbuch, die ein abwechslungsreiches und differenziertes Lernen in Staatsbürgerkunde gestatten und die Schüler zu Diskussionen und Streitgesprächen herausfordern können. Das ist ein Effekt, der sich auch in der Kombination von Lehrbuch und aktuellen Presse-

materialien sowie mit Klassikerschriften und Parteidokumenten erzielen läßt, wenn die Schüler entsprechend motiviert sind, ihre Arbeitsergebnisse in Form von Gruppenarbeit oder individuellen Schülervorträgen zur Diskussion zu stellen.

Unumgänglich ist die Kombination bzw. Ergänzung der Lehrbucharbeit durch Klassikerschriften und Parteidokumente, wenn der Lehrplan das Studium dieser Materialien ausdrücklich vorsieht, sowie die Ersetzung des Lehrbuches durch aktuelle Parteidokumente und Einschätzungen aus der sozialistischen Presse zu aktuell-politischen Fragen, auf die das Lehrbuch naturgemäß nicht sogleich reagieren kann. Es gehört zur Ausprägung fachspezifischen Wissens und Könnens der Schüler oberer Klassen in Staatsbürgerkunde, die Aktualität der Aussagen im Lehrbuch beurteilen zu können und sich z.T. selbständig die Informationen zu beschaffen, die geeignet sind, Angaben im Lehrbuch zu aktualisieren. Dieses kritische Herangehen an die Arbeit mit dem Staatsbürgerkundelehrbuch muß den Schülern anezogen werden.

Diese Seite der Lehrbucharbeit wird manchmal unterschätzt und kann im Extremfall dazu führen, daß die Arbeit mit dem Lehrbuch im Unterricht zum Erliegen kommt, obwohl es substantiell geeignet bleibt, die Schüler beim Lernen auf das Wesentliche im Stoff zu konzentrieren und Erfolgssicherheit bei der Vermittlung und Aneignung grundlegenden Wissens und Könnens zu gewährleisten. Findet der Lehrer ältere Zahlen und Fakten im Lehrbuch, kann er die Schüler untersuchen lassen, ob die Aussagen im Trend noch stimmen bzw. welche Veränderungen sich andeuten. Mitunter erhalten solche Zahlen und Fakten eine historische Aussagekraft über Tempo und Verlauf gesellschaftlicher Prozesse, die wiederum für aktuelle Einschätzungen bedeutsam werden und

den Schülern zusätzliche Informationen und Fakten zum partei-lichen Werten liefern.

Generell kann der Lehrer davon ausgehen, (bis auf wenige Ausnahmen in Umbruchsphasen) daß die Zahlen im Lehrbuch vom Trend her aktuell sind, auch wenn sie z.T. drei oder vier Jahre alt sind, wenn der Lehrer das Lehrbuch im Unterricht einsetzt. Staatsbürgerkundelehrbücher unterliegen im besonderen dem An-spruch, auf der Grundlage des Lehrplans realitätsbezogen, aktuell und aktualisierbar zu sein.

Jeder Einsatz des Lehrbuches muß für die Schüler motiviert sein. Sie merken sehr schnell, ob die Lernaufgaben anhand des Buches zielgerichtet und anspruchsvoll gestellt sind und ent-sprechend bewertet werden oder ob der Lehrer mangels besserer methodischer Ideen auf das Lehrbuch als jederzeit verfügbares und "bequemes" Unterrichtsmittel zurückgreift. In diesem Fall läßt das Interesse der Schüler am Buch schnell nach, weil sie keine echten Leistungsanforderungen in der selbständigen Arbeit mit diesem Unterrichtsmittel erleben. Persönlichkeitswirksame Arbeit beim Lernen mit dem Buch wird sich vor allem erzielen lassen, wenn der Lehrer Schwerpunkte setzt und solche Passagen für die Lehrbucharbeit auswählt, die - verbunden mit problem-haften Fragen und Aufgabenstellungen - das Interesse der Schü-ler trifft, ihre Gedanken und Ideen in die Lösung der Aufgabe ein-zubringen.

Dazu ein Beispiel: Im Lehrbuch der Klasse 10 (A usgabe 1989) findet sich im 1. Kapitel zum Charakter unserer Epoche und dem Kampf um den Frieden eine längere Passage im Lehrtext zur ideo-logischen Auseinandersetzung über die Friedensfähigkeit des Imperialismus. Die Autoren greifen damit ein weltanschaulich relevantes Problem der Schüler auf und geben eine Argumen-

tation, warum Aggressivität und Friedensfähigkeit des Imperialismus heute reale Tatbestände ausdrücken, die sich gegenseitig nicht widersprechen. Diese Passage ist gut geeignet, den Schülern die Dialektik unserer Epoche zu verdeutlichen und sie geistig anzuregen, eine klassenmäßige Antwort auf die Grundfragen unserer Zeit zu finden. Das setzt allerdings voraus, daß der Lehrer methodisch Raum schafft und eine ganze Unterrichtsstunde zur ideologischen Auseinandersetzung plant, in der in einem ersten Teil der sachliche Gehalt des Lehrbuchtextes erarbeitet und davon ausgehend die Problemdiskussion in Gang gesetzt wird, in der die Schüler ihr Wissen über das Wesen der Politik des Imperialismus und des Sozialismus zur Lösung der globalen Fragen unserer Zeit in neue Zusammenhänge stellen und ihre Schlußfolgerungen und Wertungen im Streit der Meinungen darlegen können. Das Lehrbuch ermöglicht dieses Vorgehen, weil sich die Autoren im Abschnitt 1.2. zum internationalen Kräfteverhältnis auf die sachliche Argumentation zur Friedensfähigkeit des Imperialismus beschränken und erst im Abschnitt 1.3. zur Friedenspolitik des Sozialismus ihren Gedankengang vollständig abschließen, welche Schlußfolgerungen sich für die Politik ergeben, um die globalen Probleme unserer Zeit im Interesse des Friedens und des Menschheitsfortschritts zu lösen. Dazu brauchen die Schüler begründete Standpunkte, die im Verlauf des Unterrichts zur Stoffeinheit 10.1. von verschiedenen Zugängen her erarbeitet und fundiert werden müssen, wobei das Lehrbuch vor allem dort eingesetzt werden kann, wo es dem Schüler Anregung und Hilfe ist, ihr gesellschaftspolitisches Wissen systematisch zu vervollkommen.

3.3.2. Die Arbeit mit der sozialistischen Presse

Die sozialistische Presse (hier vor allem die politische Ta-

gespresse) ist an den von Lenin theoretisch und praktisch begründeten Prinzipien orientiert, nach denen die Presse der Arbeiterklasse und ihrer Partei als kollektiver Agitator, Propagandist und Organisator fungiert, in ihrer Aussage und Darstellungsart durch offene Parteilichkeit, Wissenschaftlichkeit und Massenverbundenheit sowie durch Kritik und Selbstkritik gekennzeichnet ist und über die Mitteilungsfunktion hinaus die Funktion der kommunistischen Erziehung der Massen realisiert.

Die Bedeutung der sozialistischen Presse für den Staatsbürgerkundeunterricht resultiert in erster Linie aus der Tatsache, daß sie umfassend und aktuell über gesellschaftliche Ereignisse, über das politische Geschehen im allgemeinen und einzelnen sowie über Wertungen, Schlußfolgerungen, Entscheidungen, Beschlüsse und Maßnahmen der Partei der Arbeiterklasse und des sozialistischen Staates informiert und dadurch sehr wirksam hilft, - dem Gegenstand unseres Faches entsprechend-, die Vermittlung marxistisch-leninistischer Grundkenntnisse unmittelbar mit der Politik unserer Partei zur Durchsetzung ihres Gesellschaftskonzepts zu verbinden.

Die Wirkung der sozialistischen Presse ergibt sich vor allem:

1. aus ihrer Universalität:

Die sozialistische Presse gibt Antwort auf alle interessierenden Fragen der Gesellschaft und ihrer Entwicklung sowie auf persönliche Fragen im Zusammenhang mit der Arbeit, dem Beruf, der Bildung, der zwischenmenschlichen Beziehungen usw.

2. aus ihrer Aktualität:

Die sozialistische Presse vermittelt schnell Nachrichten aus aller Welt, kommentiert und wertet sie, befriedigt und fördert zugleich vielfältige politische Informationsbedürfnisse.

3. aus der Spezifik ihrer Informationspräsentation:

Die sozialistische Presse bedient sich bei der Darstellung der Informationen wie das Lehrbuch vielfältiger verbaler und non-verbaler (Abbildungen, Statistiken u.ä.) Formen der Informationsrepräsentation .

4. aus ihrer Spezifik als Druckerzeugnis:

Obwohl heute aktuelle Informationsbedürfnisse zunehmend über elektronische Massenmedien befriedigt werden, bietet die sozialistische Presse gegenüber Rundfunk und Fernsehen den Vorteil, daß die Information "festgehalten" ist, jederzeit "nachgeschlagen" und damit gründlich studiert bzw. ausgewertet werden kann.

5. aus den günstigen Zugriffsbedingungen:

Heute beziehen über 6,5 Millionen Haushalte unserer Republik mindestens ein Organ unserer Partei ("Neues Deutschland" bzw. "Bezirkszeitungen"). Der Staatsbürgerkundelehrer kann also davon ausgehen, daß die Schüler zu Hause Zugang zur sozialistischen Tagespresse haben.

Obwohl auch im Staatsbürgerkundeunterricht die Einbeziehung der sozialistischen Presse in der Regel punktuell und partiell erfolgt, besteht die Aufgabe des Staatsbürgerkundeunterrichts darin, zur Ausbildung stabiler Informationsgewohnheiten bei den Schülern beizutragen. Es ist das Bedürfnis der Schüler zu entwickeln, sich in der Presse tagtäglich zu informieren. Die Schüler sollen spüren, daß das Pressestudium nicht nur für den Staatsbürgerkundeunterricht notwendig ist, sondern für sein Leben insgesamt.

In bezug auf die Arbeit mit der Tageszeitung halten wir deshalb die Beachtung folgender Grundsätze im Staatsbürgerkunde-

unterricht für wichtig:

1. Die Einbeziehung der sozialistischen Presse erfolgt in der Regel in Abhängigkeit von den Zielen und Inhalten des Lehrplanes. Von der inhaltlich-logischen Linienführung des Lehrplanes abgelöste "Presseschauen" sind oftmals formal, bleiben an der Oberfläche und führen nur selten zu einer gründlichen Aneignung aktuell-politischer Informationen. Besonders bewegende aktuell-politische Ereignisse werden in Stunden zur "Behandlung aktuell-politischer Probleme ..." thematisiert. Hierbei kann die Arbeit mit der Presse in das Zentrum des Unterrichts rücken.
2. Im Unterricht gegebene Gelegenheiten und Möglichkeiten sind sinnvoll zu nutzen, um auf neueste Meldungen der sozialistischen Tagespresse Bezug zu nehmen. Die Schüler müssen das Gefühl haben, daß Wissen über aktuell-politische Sachverhalte im Staatsbürgerkundeunterricht zählt und zum tiefen Verständnis der theoretischen Probleme unerläßlich ist. Sie müssen immer wieder dazu aufgefordert und angespornt werden, ihr aktuelles Wissen vorzubringen und anzuwenden.
3. Die Schaffung einer soliden Grundlage für die Einbeziehung der Presse sollte durch langfristige und thematisch begrenzte Auftragserteilung an die Schüler organisiert, unterstützt und kontrolliert werden. In ihrer Art sollten die Aufgaben an Lehrplanstoffen und gesellschaftlichen Höhepunkten orientiert, sehr vielfältig und interessant sowie im Schwierigkeitsgrad auf das subjektive Leistungsvermögen der Schüler abgestimmt sein.
4. Die Arbeit mit der sozialistischen Presse sollte durch eine systematische Wandzeitungsarbeit gefördert und stimuliert wer-

den. Aufgabe dieser Wandzeitungen ist es, das politische Gespräch und die politische Aktion anzuregen und unterrichtsergänzende bzw. unterrichtsvorbereitende Informationen zu vermitteln. Eine entscheidende Voraussetzung für die ideologisch-erzieherische Wirksamkeit der Wandzeitungsarbeit bilden Regelmäßigkeit, Aktualität, Vielgestaltigkeit und Jugendgemäßheit.

5. Der Staatsbürgerkundeunterricht sollte sich vorwiegend auf das Zentralorgan der FDJ, die "Junge Welt" orientieren. Darüber hinaus ist die örtliche Presse einzubeziehen und mit wachsendem Reifegrad der Schüler das regelmäßige Studium des Zentralorgans der SED "Neues Deutschland" anzuregen.

Die Einbeziehung der sozialistischen Presse in den Staatsbürgerkundeunterricht erfolgt im wesentlichen auf zwei Wegen:

1. Die Staatsbürgerkundelehrer verwenden Pressemeldungen gezielt in Lehrervorträgen, bereiten auf der Grundlage von Pressemeldungen Materialien für die Erarbeitung von Erkenntnissen vor, gestalten mittels Pressemitteilungen emotionale Höhepunkte und regen durch Hinweise auf neueste Informationen zum Studium bestimmter Artikel an.
2. Die Schüler studieren in selbständiger Schülertätigkeit im und außerhalb des Unterrichts ausgewählte Abschnitte aus der Tagespresse, tragen die Ergebnisse des selbständigen Studiums der Presse vor und erörtern diese in kollektiver Weise. In diesem Sinne bietet die Arbeit mit der sozialistischen Presse zahlreiche Möglichkeiten, differenzierter sowie kooperativer und kommunikativer Organisationsformen des Lehrens und Lernens (vgl. Abschnitt 3.2.).

Die Arbeit der Schüler mit der sozialistischen Presse erfolgt dabei im wesentlichen in drei methodischen Vorgehensweisen:

1. Arbeit mit Pressematerial zum Beweis für bereits erarbeitete marxistisch-leninistische Aussagen.
2. Verwendung der sozialistischen Presse bei der Bereitstellung von Materialien für die Gewinnung von neuen Verallgemeinerungen und Ableitung von Schlußfolgerungen.
3. Selbständige Erarbeitung von theoretischen Positionen zu gesellschaftlichen, insbesondere politischen Tatbeständen, und von Antworten auf verschiedenste Fragen, die das persönliche und gesellschaftliche Leben im Zusammenhang mit dem behandelten Stoffgebiet aufwerfen.

Die Befähigung der Schüler, immer umfassender mit der sozialistischen Presse zu arbeiten, ist ein komplizierter und langfristiger Prozeß. Im Staatsbürgerkundeunterricht müssen und können dafür systematisch Voraussetzungen geschaffen werden.

In diesem Sinne kommt es zunächst darauf an, das Studium der politischen Tageszeitung und die Nutzung seiner Ergebnisse wirksam mit der Erteilung und Auswertung differenzierter, unter Umständen arbeitsteiliger Schüleraufträge zu verbinden.

Das können u.a. sein:

- Aufträge zur Gestaltung einer Wandzeitung,
- Aufträge zur Wiedergabe wichtiger Informationen,
- Aufträge zur Konkretisierung allgemeiner Aussagen durch territoriale Fakten,
- Aufträge zum Anlegen geordneter Materialsammlungen zu einzelnen Themen bzw. für größere Stoffkomplexe.

Bei der Organisation des Pressestudiums und der Nutzung seiner Ergebnisse im Unterricht sind folgende Grundsätze zu beachten:

1. Der Auftrag an die Schüler muß inhaltlich begrenzt und

exakt formuliert sowie am Beispiel erläutert werden. Wichtig ist dabei vor allem, daß den Schülern der Sinn der Aufgabe erläutert und daß das Maß wöchentlicher Arbeit für die Schüler genau bestimmt wird. Eine solche Aufgabenstellung sollte in der Regel folgende Elemente enthalten:

- den Auftrag (Was soll wozu studiert, ausgearbeitet werden?),
- die Instruktion (Hinweise zum Wie des Herangehens/zur Anlage/zum Umfang)
- den Quellenverweis (Welche Tagespresse? Welche Artikel?),
- den Verwendungszweck (Materialsammlung für ..., Schüler-vortrag für ... usw.).

2. Der Staatsbürgerkundelehrer muß den Prozeß des Pressestudiums anleiten, kontrollieren, bewerten und gegebenenfalls auch zensieren.
3. Der Staatsbürgerkundelehrer muß sichern, daß die Ergebnisse des Pressestudiums der Schüler im Unterricht (oder auch außerhalb des Unterrichts) tatsächlich genutzt werden.
4. Alle Aktivitäten, die der Staatsbürgerkundelehrer im Hinblick auf das Studium der Presse unternimmt bzw. auslöst, sollten mit dem jeweiligen Klassenleiter bzw. mit der FDJ-Leitung abgestimmt sein.

3.3.3. Der Einsatz von visuellen Unterrichtsmitteln in Staatsbürgerkunde

Visuelle Unterrichtsmittel kommen entweder in Gestalt von Dias und Projektionsfolien oder als Abbildungen im Lehrbuch, als Rollbilder, Plakate oder Wandtafelzeichnungen zum Einsatz. Die besonderen Potenzen der an die Projektions- und Wiedergabetechnik gebundenen visuellen Unterrichtsmittel beruhen

auf den heutigen technischen Möglichkeiten. Diese gestatten es, für die Gestaltung der Dias bzw. Projektionsfolien alle bekannten visuellen Formen der Informationspräsentation unbegrenzt zu nutzen, durch die Kombination verschiedener Formen der Stoffpräsentation des Informationsgehalts zu erhöhen und die Anforderungen an die ästhetische Gestaltung besser zu erfüllen. Ob allerdings eine Übersicht aus dem Lehrbuch genutzt, mittels Dia- oder Folienprojektion eingesetzt oder an die Tafel geschrieben wird, ist für den realen Prozeß nicht das Entscheidende. Weitaus wichtiger ist, daß in allen Fällen die angemessenen methodischen Verfahren zur Anwendung kommen.

Der Einsatz von Dias verlangt in der Regel eine frontale Unterrichtsorganisation. Ob der Staatsbürgerkundelehrer dabei einzelne Dias oder Dia-Reihen einsetzt, hängt von den Zielen und Inhalten des Unterrichts sowie von der inhaltlichen Aussage und der Form der Informationspräsentation des Dias selbst ab.

So wird der Staatsbürgerkundelehrer beispielsweise aus dem Dia-Fundus "Politische Karikaturen" immer nur einzelne Dias **auswählen** und einsetzen, während er bei der Darstellung von Entwicklungsetappen, Prozeßverläufen oder Zusammenhängen in der Regel die Reihung von Dias bevorzugt, weil damit ein relativ weiter Wirklichkeitsausschnitt wiedergegeben und der Eindruck eines zeitlichen Fortschreitens und Nacheinanders bzw. eines Nebeneinanders erweckt werden kann. Da die Dia-Reihe eine logisch strukturierte Abfolge von Einzeldias darstellt, ermöglicht sie es, durch die Kombination verschiedener visueller Formen der Informationspräsentation (Bilder, Textdias, Diagramme, Übersichtselemente usw.) gesellschaftliche Sachverhalte in überzeugender und parteilicher Weise darzustellen, erleichtert den Schülern die Erkenntnis des Wesens gesellschaftlicher Erscheinungen und Prozesse und fördert deren klassenmäßige Wertung.

Wichtig ist jedoch, Dias nicht einseitig oder ausschließlich

als Mittel der Illustration zu betrachten. Dias stellen unverzichtbare Quellen der Erkenntnis dar und bilden vielfältige Möglichkeiten, aktive geistige Lernhandlungen zu organisieren. Dem dienen Aufgaben solcherart wie

- die Wiedergabe des Inhaltes eines Dias mit eigenen Worten;
- das Vergleichen von Aussagen einzelner Dias;
- die Wertung der Aussage von Dias;
- inhaltlich-logische oder chronologische Zuordnungsübungen von Einzeldias;
- Zusammenstellung von Dias zu "Bildgeschichten" bzw. "Bildberichten";
- die Ausarbeitung von "Kommentatortexten" zu Bildreihen usw.

Darüber hinaus bietet die Arbeit mit Dias zahlreiche Möglichkeiten der Selbstanfertigung von Unterrichtsmitteln. So fertigen erfolgreiche Staatsbürgerkundelehrer eigene Dia-Fundi zu territorialen Sachverhalten an, nutzen die Dias der Schüler bzw. beziehen die Schüler in die Erarbeitung von Dia-Reihen ein.

Auch durch Projektionsfolien können sämtliche Formen verbaler und nonverbaler Darstellung genutzt werden. In der Regel dominieren in der Unterrichtspraxis schriftsprachliche und schematisch-symbolische Darstellungsweisen. Die Beliebtheit des Folieneinsatzes in Staatsbürgerkunde erklärt sich aus ihrer Eignung für die relativ unkomplizierte Anpassung der Folienarbeit an die konkreten Bedingungen, aus der Entlastung von aufwendigen Schreibarbeiten im Unterrichtsprozeß, aus der Möglichkeit der schnellen Selbsterstellung und aus den zahlreichen Kombinationsmöglichkeiten mit anderen Unterrichtsmitteln. Hervorzuheben ist vor allem der Inhaltsaspekt.

Um komplexe und komplizierte gesellschaftliche Sachverhalte,

wie das Wesen des demokratischen Zentralismus oder das Wesen der kapitalistischen Ausbeutung im visuellen Unterrichtsmittel auszudrücken, genügen nicht mehr Dia-Bilder, und seien sie noch so geschickt aus grafischen, statistischen und textlichen Komponenten zusammengesetzt. Diese Funktion kann zweckmäßiger und wirkungsvoller durch Projektionsfolien wahrgenommen werden.

Projektionsfolien sind besonders gut geeignet, schwer durchschaubare gesellschaftliche Zusammenhänge (durch grafische Gestaltung und Schematisierung, auch mittels Zusammenwirkens mehrerer Klappfolien) übersichtlich und sinnlich faßbar darzustellen. Hinzu kommt, daß der Schüler mit ihnen praktisch arbeiten und sich Wissen über komplizierte politische oder ökonomische Prozesse selbständig aneignen kann.

So enthält beispielsweise die für Unterrichtseinheit 9.2.1. entwickelte Folie "Grundmethoden der kapitalistischen Ausbeutung" außer dem Schema zur Kennzeichnung der Extensivierung der kapitalistischen Ausbeutung eine verschiebbare Leiste, mittels derer vom Schüler die Mehrwerttrate bei der Intensivierung der kapitalistischen Ausbeutung selbständig errechnet bzw. abgelesen werden kann.

Auch für die EOS wurde eine Reihe von Projektfolien entwickelt, um Aussagen höchsten Abstraktions- und Allgemeinheitsgrades durch unterrichtsmittelspezifische grafische Lösungen zu verdeutlichen: "Der philosophische Materiebegriff", "Das dialektische Gesetz des Umschlagens quantitativer Veränderungen in qualitative" und "Zur Dialektik von Basis und Überbau".

Trotz dieser unbestreitbaren Vorteile ist vor einem ungezügelten Einsatz der Folienprojektion zu warnen. Zum einen gilt es, der Gefahr formaler Tendenzen im Staatsbürgerkundeunterricht, die mit der Verwendung schematisch-symbolischer Informationspräsentation entstehen kann, zu begegnen - zum anderen kann

die Folienprojektion unterrichtsmittelspezifische Wirkungsweisen anderer Art nicht ersetzen (z.B. die Emotionalität einer Unterrichtsfernsehsendung oder die größere Flexibilität der Wandtafelarbeit).

Für die effektive Bildungs- und Erziehungsarbeit in Staatsbürgerkunde ist die Kenntnis der typischen Formen visueller Informationspräsentationen eine wichtige Voraussetzung für den Einsatz visueller Unterrichtsmittel. Bildhafte Formen dieser Darstellungsweise von Lehrstoff lassen sich nach dem Echtheitsgefühl wie folgt ordnen:

- fotografische Darstellungen (Porträt- und Aktionsfotos)
- bildkünstlerische Darstellungen (Gemälde, Grafiken, Karikaturen, Plakate)
- schematische Darstellungen (Struktur- und Prozeßschemata)
- grafische Darstellungen (Kreis-, Streifen-, Kurvendiagramme)
- kartografische Darstellungen
- tabellarische Darstellungen (Wort- und Zahlentabelle)
- symbolische Darstellungen (Verwendung von Zeichen der künstlichen Sprache).

Sehr oft werden bei visuellen Unterrichtsmitteln mehrere, Formen der Stoffpräsentation genutzt (z.B. bei Karikaturen, Bildmontagen). Allen Formen ist gemein, daß sie Gegenstände, Erscheinungen oder Prozesse mittels der Zeichen der natürlichen oder künstlichen Sprache sowie durch bildhafte Elemente "in die Fläche umsetzen" und somit über die Erscheinungsform den Zugang zur Erkenntnis des Wesens erleichtern.

Fotografische Darstellungen bieten Möglichkeiten, den Unterricht beweiskräftig und überzeugungswirksam zu gestalten, weil sie einzelne historische und politische Sachverhalte mit großer Detailhaftigkeit und Wirklichkeitstreue emotional ansprechend wiedergeben.¹⁵

Beispielsweise können mehrere episodenhaft gestaltete Einzelbilder des Diafundus R 1161 "Erich Honecker, Generalsekretär

des ZK der SED und Vorsitzender des Staatsrates der DDR - ein kampferprobter Kommunist" (z.B. Bild 1.3. "Im Spielmannszug des RFB in Wiebelskirchen 1929", Bild 2.2. "Auszug aus dem Fahndungsbuch der Gestapo" und Bild 2.4. "Zuchthaus Brandenburg-Görden und Zelle") in Stoffeinheit 7.4. als Ensemble eingesetzt und mit Ausschnitten aus der Autobiographie belegt, bewirken, daß die Schüler sich mit E. Honeckers konsequent klassenmäßiger Haltung identifizieren.

Auch ein einzelnes Foto kann von beeindruckender Authentizität sein, besonders dann, wenn es dem Schüler gelingt, den Informationsgehalt einer Fotografie selbständig (bzw. unter Anleitung des Lehrers) zu "entschlüsseln". Bild 3.8. "Gefeiert - gefeuert" aus dem Diafundus R 1205 "Für Frieden und Fortschritt - gegen Unterdrückung und Krieg" ist z.B. vom Bildautor so strukturiert worden, daß seine wesentlichen Bildelemente (ein junges Mädchen mit deprimiertem Gesichtsausdruck, in der einen Hand drei Hundertmarkscheine und in der anderen eine Siegerurkunde vorweisend) nach zusätzlicher Lehrerinformation vom Schüler selbständig abgeleitet werden kann: Corina Hoffmann, Beste des Wettbewerbs der BRD-Handwerkerjugend, wurde trotz Urkunde und Prämie einen Tag nach dem Sieg von ihrem Chef in das Heer der Arbeitslosen entlassen. Hier wird deutlich, daß dieses bescheidene Einzelbild im Rahmen der Behandlung des Imperialismus als sterbendem Kapitalismus im Kontext aller methodischen Maßnahmen mehr zu bewirken vermag, als umfangreiche Zahlenkolonnen über die quantitative Entwicklung der Massenarbeitslosigkeit in der Welt des Kapitals.

In manchen Fällen muß der Lehrer die Wirkungsmöglichkeit einer Fotografie mit der Informations- und Überzeugungskraft seines Wortes zu einem Bildbericht vereinen, wie bei Bild 3.6.

"No future" desselben Diafundus. Es zeigt ein junges Mädchen auf dem "Strich" am Bahnhof Zoo und nach dem "goldenen Schuß": Die Westberliner Schülerin Livia S. begann mit 15 Jahren zu "drücken" und starb mit 18 am einer Überdosis Heroin in der öffentlichen Toilette am Hansaplatz. In der Tasche der Toten fand man einen Brief an das Sozialamt, der eine dringende Bitte um einen Therapieplatz enthielt: "Ich bitte nochmals innig, da jeder überflüssige Tag sozusagen mein Leben kosten könnte, Ich bitte um Ihre Mithilfe, wieder einen gesunden, arbeitsfähigen Menschen aus mir zu machen".

Es liegt auf der Hand, daß bei diesem Foto (wie bei vielen anderen) optimale Wirkungen beim Schüler nur über die eingreifende, steuernde pädagogische Tätigkeit des Lehrers erreicht werden können.

Das "Bildlesen" ist insofern in methodisch vielseitigen, abwechslungsreichen und interessanten Formen zu entwickeln, zu üben und zu festigen.

Dem können am Einzelbild solche Aufgaben dienen wie

- die Wiedergabe des Bildinhaltes,
- die Formulierung eines Bildtitels,
- die Interpretation und Wertung des Bildinhaltes,
- das Vergleichen von Bildaussagen.

Große Möglichkeit der Arbeit mit fotografischen Darstellungen bieten Bildreihungen. So können die Schüler aufgefordert werden:

- verallgemeinerte Aussagen durch Fotos zu illustrieren;
- fotografische Darstellungen zu einem bestimmten Thema zu sammeln;
- fotografische Darstellungen nach inhaltlichen oder chronologischen Gesichtspunkten zu ordnen;

- eigene Bildgeschichten zusammenzustellen und diese darzulegen.

Dazu gehört auch, daß der Staatsbürgerkundelehrer den Schülern an ausgewählten Beispielen aufzeigt, daß fotografische Darstellungen immer auch Interpretationen der gesellschaftlichen Wirklichkeit darstellen; folglich eine Manipulierungspotenz besitzen, die der Gegner bewußt nutzt. Fotografische Darstellungen als "objektives Beweismittel" für die Glaubwürdigkeit der Entstellungen der Wirklichkeit zu nutzen, gehört zu den verbreitetsten Manipulierungstechniken des Gegners. Abgesehen von offenen Bildfälschungen (gestellte Fotos, falsche Bildtexte), die relativ leicht als Lüge gekennzeichnet werden können, ist es erforderlich, die betreffende Bildaussage in den gesellschaftlichen Kontext zu stellen und die Frage zu beantworten, ob die Bildaussage typisch ist, ob sie verallgemeinert werden oder ob hier an untypischen Einzelbeispielen die Wirklichkeit verzerrt, unvollständig oder bewußt falsch wiedergegeben wird.

Aus der Gruppe der bildkünstlerischen Darstellungen kommt den politischen Karikaturen und Plakaten hoher Stellenwert zu.

Aufgrund ihrer Funktion, durch Übertreibung und Zuspitzung typische, wesentliche Seiten eines kritikwürdigen Sachverhaltes (eines Ereignisses, eines Zustandes, einer Handlung) zu verspotten, zu entlarven oder künstlerisch-ideell zu verdichten, helfen sie den Schülern, bestimmte typische Merkmale oder Aspekte des Sachverhaltes zu erkennen und schwer durchschaubare Zusammenhänge leichter zu erfassen, entwickeln sie das Vermögen, dialektisch zu denken und bewirken rationale sowie emotional gestützte Distanzierungen. In diesem Sinne dienen sie nicht nur der Motivierung und Stimulierung sowie der Ableitung von Problemstellungen in Einführungsphasen, sondern fungieren

sie auch als direkte Erkenntnisquellen, die in Einheit von geistiger Durchdringung und ästhetischem Erleben einen Beitrag zur künstlerisch-ästhetischen Aneignung der Wirklichkeit leisten.

Politische Karikaturen entsprechen in hohem Maße der Lehrplanforderung nach einem durchgängig kämpferischen und polemischen Stiles des Staatsbürgerkundeunterrichts und nehmen deshalb einen festen Platz in unserem Fach ein. Das drückt sich darin aus, daß einer der fünf neuentwickelten Diafundus der letzten Jahre (R 1054) ausschließlich auf politischen Karikaturen aufgebaut ist und drei weitere (R 1069 "Zur ökonomischen Politik der SED", R 1204 "Errungenschaften des Sozialismus in der DDR" und R 1205 "Für Frieden und Fortschritt - gegen Unterdrückung und Krieg") Karikaturen enthalten.

Die für den Staatsbürgerkundeunterricht produzierten politischen Karikaturen ermöglichen die selbständige Auseinandersetzung des Schülers mit abzulehnenden Sachverhalten in zwei Richtungen:

Erstens erhält er Gelegenheit, zu negativen Erscheinungen in unserem sozialistischen Leben, zum Beispiel zu überlebten Gewohnheiten und Denkweisen, kritisch und selbstkritisch Stellung zu beziehen. Damit wird zugleich seine Bereitschaft angesprochen, aktiv zur Überwindung der kritisierten Sachverhalte beizutragen.

Bild 3 "Ordnung und Sauberkeit am Arbeitsplatz" aus R 1054 "Diafundus Staatsbürgerkunde II: Politische Karikaturen" zeigt zum Beispiel einen Arbeiter, der über seinem Arbeitsplatz die im Titel genannte Losung anbringen möchte, aber infolge des heillosen Durcheinanders zu seinen Füßen den Hammer nicht finden kann. Es ist eine Situation, die dem Schüler aus dem PA-

Unterricht, aus seinem Kinder- oder Jugendzimmer nicht unbekannt ist und die auf andere Sachverhalte, bei denen es um den Widerspruch zwischen Wort und Tat oder Ideal und Wirklichkeit geht, übertragbar ist. Unter der Fragestellung "Was geht uns das Bild an?" kann eine Unterrichtsdiskussion entfacht und zu Ende geführt werden, in deren Mittelpunkt konkrete Bekenntnisse und Pläne stehen, "noch bestehende Unzulänglichkeiten und hemmende Einflüsse durch Überwinden des Widerspruchs zwischen Anspruch und Wirklichkeit im Vorwärtsschreiten zu beseitigen." (Beiheft, Seite 8)

Zweitens werden politische Karikaturen im Staatsbürgerkundeunterricht eingesetzt, um eine offene, offensive und überzeugende Auseinandersetzung mit der Politik und Ideologie des Klassen- gegners zu führen. In diesem Fall geht es - im Gegensatz zur vorher beschriebenen Funktionsweise - darum, Machenschaften des Klassengegners zu entlarven, die kritisierte Erscheinung grundsätzlich abzulehnen und möglichst (ideell) zu überwinden.

Bild 1.3. "Zieh, Cowboy!" aus R 1205 zeigt beispielsweise zwei aufeinander gerichtete Raketen. Der Amerikaner schiebt seine Rakete auf die Spitze der anderen zu; aber der Russe zieht die seine vom Gegenüber fort und fordert dasselbe: "Zieh, Cowboy!" Damit wird die Tatsache symbolisiert und karikiert, daß die aggressivsten Kreise des Monopolkapitals den vom Sozialismus initiierten und zu ersten Ergebnissen geführten Prozeß der allgemeinen Abrüstung aufzuhalten und rückgängig zu machen versuchen.

Obwohl diese Karikatur "für sich selbst spricht" und ein Thema berührt, zu dem viele Schüler eine sehr persönliche Beziehung haben, könnte die Auswertungsphase durch Impulse und Aufgaben eingeleitet werden, wie

- Welcher ernste Hintergrund wird auf dieser "lustigen" Zeichnung verdeutlicht?
- Belegt den Inhalt dieser Karikatur mit aktuellen Fakten!

Methodisch wirksam läßt es sich mit Montageformen der fotografischen und bildkünstlerischen Darstellungen arbeiten.

Zwei der letzten Neuentwicklungen im Bereich visueller Unterrichtsmittel, die mehrfach zitierten Diafundus R 12o4 und 12o5, enthalten einen relativ hohen Anteil (fast 9o Prozent) an Fotomontagen sowie an Kombinationen aus Fotos, Grafiken und Texten.

Beispiele:

Bild 4.6. "Mitbestimmung in der Schule" aus R 12o4 vereint vier Formen der Schülermitbestimmung, wie sie an der Otto-Gehre-OS in Halle praktiziert werden: Schülersaufsicht in der Pause/Wartung des Fachkabinetts Staatsbürgerkunde/Beratung des Direktors mit Leitungsmitgliedern der Kinder- und Jugendorganisation/Ausgestaltung des Traditionskabinetts der Schule.

Die Beschäftigung mit den konkreten Bildinhalten könnte mit einer Diskussion zur Frage "Welche Möglichkeiten nehmt Ihr wahr, um an Eurer Schule mitzubestimmen?" verknüpft werden.

Bild 3.1. "Wohnungsbau" aus R 12o4 vereint das Farbfoto einer Taktstraße mit einer Textgrafik:

Verbesserung der Wohnverhältnisse seit dem VIII. Parteitag:

1971 - 1975	- für 1,8 Millionen Bürger
1976 - 1980	- für 2,4 Millionen Bürger
1981 - 1985	- für 3,0 Millionen Bürger
1986 - 1990	- für 3,2 Millionen Bürger

Was die Partei beschloß, wird sein.

Mögliche Aufgabenstellung:

Wie haben sich die Wohnverhältnisse in Deinem Heimatort (Wohngebiet) verändert? Was bleibt noch zu tun?

Bild 1.1. "Koalition der Vernunft" aus R 12o5 drückt mit der Textzeile das Fazit mehrerer miteinander kombinierter Bilder aus: E. Honecker im Gespräch mit H. Kohl, O. Lafontaine, Johannes Paul II., O. Palme.

Der verallgemeinernde Text lenkt auf den Prozeß der Auswertungsphase (mögliche Aufgaben):

- Erläutern Sie den Begriff "Koalition der Vernunft!"
- Welche neuen Aktivitäten unserer Staatsführung auf dem Weg zur Koalition der Vernunft sind Ihnen bekannt?

Wie wir sehen, gestatten die unterschiedlichen Formen der Bildmontage, auf engstem Raum möglichst viele interessante Informationen zu vermitteln, Verallgemeinerungen abzuleiten sowie Probleme, die weiter diskutiert werden sollten, aufzuwerfen. Damit erfüllen sie in nahezu idealer Weise die Forderung, mit geringstmöglichem Aufwand bestmögliche Ergebnisse zu erzielen.

Zu den bedeutenden visuellen Präsentationsformen gehören die schematischen Darstellungen, die die Erkenntnisobjekte in bestimmten Merkmalen und Beziehungen ins Bild setzen und auf diese Weise helfen, das Wesen der Dinge bzw. Seiten des Wesens sichtbar zu machen, die eigentlich nicht visualisierbar sind.¹⁶

Unabhängig von der jeweiligen Form können Schemata hauptsächlich zwei Sachverhalte abbilden:

- als Strukturschemata stellen sie Elemente (Merkmale, Eigenschaften) eines Sachverhaltes in ihrer wechselseitigen Bedingtheit und gegenseitigen Abhängigkeit dar und ermöglichen sie es, durch Auswahl und Hervorhebung wesentlicher Seiten das Wesen des Sachverhaltes sicherer zu erkennen;

- als Prozeß- oder Verlaufsschemata bilden sie wesentliche Seiten eines Prozesses in inhaltlich-logischer Zuordnung oder Etappen eines Prozesses in chronologischer Abfolge ab und fördern sie somit die Erkenntnis von Entwicklungszusammenhängen und -tendenzen sowie der ihnen zugrundeliegenden Gesetzmäßigkeiten.

Schemata können als Informations-, Erarbeitungs- oder Systematisierungsgrundlage eingesetzt werden.

Für die Arbeit mit schematischen Darstellungen (unabhängig von der jeweils verwendeten Art bzw. vom geplanten Verwendungszweck) sollten dabei folgende Grundsätze beachtet werden:

- Bevor der dargestellte Sachverhalt inhaltlich erschlossen wird, ist den Schülern die Bedeutung der verwendeten Gestaltungselemente (vor allem die der künstlichen Sprache) zu erklären.
- Es ist zu sichern, daß den formal-abstrakten Gestaltungselementen ausreichend konkrete Vorstellungsinhalte zugrunde liegen.

Die schematisch abgebildeten gesellschaftlichen Zusammenhänge bedürfen stets ihrer Konkretisierung durch Beispiele aus der gesellschaftlichen Wirklichkeit.

- Die Aufnahme und Verarbeitung jedes eingesetzten Schemas bedarf notwendigerweise der Verbindung mit verbalen Formen (geschriebene und gesprochene Sprache). Der schematisch abgebildete Sachverhalt muß von den Schülern wiedergegeben und erläutert werden können.
- Bei der Interpretation bzw. der Erarbeitung von Schemata müssen die Schüler selbst geistig-aktiv sein. Der Unterricht darf sich nicht darauf beschränken, ein Schema vorzugeben und es übertragen zu lassen. Der Grad der Selbständigkeit

der Schüler bei der Arbeit mit schematischen Darstellungen ist schrittweise zu erhöhen. Über die gemeinsame Erarbeitung eines Schemas von Lehrer und Schülern, über das selbständige Ergänzen fehlender Elemente sind die Schüler zu befähigen, ihre Kenntnisse selbst in schematischen Darstellungsformen abbilden zu können.

Einen breiten Raum nimmt in Staatsbürgerkunde die Arbeit mit statistischen Materialien ein. Statistische Materialien werden eingesetzt, um aus einer faktischen Materialgrundlage die sich in den quantitativen Verhältnissen ausdrückenden qualitativen Bestimmtheiten abzuleiten oder um verallgemeinerte Aussagen zu belegen, zu beweisen oder zu widerlegen. In allen Fällen erweist sich die Statistik als bedeutsames Hilfsmittel bei der Analyse des gesellschaftlichen Lebens, beim Ableiten und Überprüfen von Entscheidungen, beim Erkennen bestimmender Entwicklungstendenzen und -gesetze. Deshalb ist die Arbeit mit statistischen Materialien im Staatsbürgerkundeunterricht nicht Selbstzweck, sondern Mittel der Ableitung von Erkenntnissen bzw. deren Bestätigung.

Das erfordert, daß die Schüler auch im Staatsbürgerkundeunterricht befähigt werden müssen, aus statistischen Materialien die entsprechenden Informationen entnehmen, mit ihnen umgehen und selbst zusammenstellen können.

Das "Lesen" von statistischen Angaben wird wesentlich erleichtert durch grafische Darstellungsformen, die quantitative Bestimmtheiten und Verhältnisse gesellschaftlicher Sachverhalte optisch in die Fläche umsetzen. (Figuren-, Flächen-, Kreis-, Säulen-, Kurvendiagramme)

Für die methodische Arbeit mit diesen Formen gelten im Prinzip die Erfordernisse und Grundsätze, wie sie auch die Arbeit

mit der Zahlentabelle charakterisieren.

Tabellen stellen Zusammenstellungen von Fakten oder Aussagen zu einem begrenzten thematischen Sachverhalt in übersichtlicher Form dar. Im Staatsbürgerkundeunterricht werden vor allem die Wort- (Begriffs-) und die Zahlentabelle genutzt.

Als Materialgrundlage und Informationsspeicher enthalten sie Aussagen, die durch Analyse, Vergleich, Schlußfolgerung von den Schülern geistig erschlossen werden müssen.

Tabellen werden entsprechend ihrer Funktion vorwiegend als Materialgrundlagen in der Phase der Ersterarbeitung und als Mittel der Ergebnissicherung sowie der Festigung in Phasen der Anwendung, Übung und Zusammenfassung eingesetzt.

Es ist erforderlich, die Schüler zum "Lesen" bzw. zum Zusammenstellen von Tabellen (insbesondere von Zahlentabellen) zu befähigen. Wichtige Elemente dieser Befähigung sind:

- Das genaue Erfassen (Formulieren) der Über- bzw. Unterschriften
Worüber wird etwas ausgesagt?
- Das Feststellen (die Festlegung), in welchen Einheiten die Angaben erfolgen (absolute Werte, Rangreihen, Prozentwerte).
- Das Erfassen (Festlegen) der "Kopfspalte" der Zahlentabelle.
Welcher Zeitraum wird erfaßt? Was wird verglichen?
- Das Lesen und Wiedergeben der Spalten- und Zeilenangaben.
- Der Vergleich der einzelnen Angaben, das Formulieren von Schlußfolgerungen und deren Begründung und Wertung.

Der Lehrer sollte insbesondere solche Zahlentabellen auswählen, in denen anhand quantitativer Aussagen Zusammenhänge, Entwicklungstendenzen und -probleme deutlich werden (Weshalb kam es in den Jahren ... zu einem so deutlichen Anwachsen? Weshalb gehen in den Jahren die Angaben zurück usw.). Zu beachten ist, daß auch

eine Zahlenhäufung nicht zu begründeten und beweiskräftigen Erkenntnissen führen, wenn sich damit bei den Schülern keine konkreten Vorstellungen verbinden. Bei Zahlenangaben sollte deshalb immer auf die kleinstmögliche Einheit zurückgegangen (Was bedeutet 1 Minute höhere Auslastung? Was bedeutet 1 Prozent Einsparung? Was wird an einem Tag produziert?) bzw. mit anschaulichen Vergleichsgrößen gearbeitet werden.

Zu den bildhaften Darstellungsformen gehören schließlich die kartografischen Darstellungen. Sie lokalisieren gesellschaftliche Erscheinungen und Prozesse aus Geschichte und Gegenwart und tragen dazu bei, Exaktheit, Dauerhaftigkeit und Anwendbarkeit des Wissens und Könnens zu erhöhen. Das Vermögen, gesellschaftliche Fakten, Situationen und Entwicklungen (territorial) lokalisieren zu können, gehört gewissermaßen zum politischen Grundwissen und -können der Schüler.

Karten sind immer Demonstrations- und Arbeitsmittel für die Schüler zugleich. Durch die Lokalisierung politischer, ökonomischer, militärischer, kultureller u.a. Ereignisse und Fakten vermitteln sie einen quantitativen Eindruck ihrer Ausprägung bzw. ihrer Verbreitung und fördern das Verständnis für historische und aktuelle Erscheinungen und Entscheidungen. So werden beispielsweise die Maßnahmen am 13. August 1961 nur dann verständlich, wenn den Schülern auch die geographische Lage Westberlins "als Pfahl im Fleische der DDR" gegenwärtig ist.

Im Staatsbürgerkundeunterricht werden vor allem thematische Karten (politische und historische Karten; Wirtschaftskarten) sowie Kartenskizzen (Tafelarbeit) eingesetzt, die als Abbildungen in Lehrbüchern, als Wandkarte, in Atlanten; aber auch auf Folien und Dias zur Verfügung stehen. Insbesondere Karten-

skizzen auf der Grundlage von Projektionsfolien helfen, Zustandsveränderungen wirksam optisch zu veranschaulichen. Die Arbeit mit kartografischen Darstellungen kann durch die Verwendung von Applikationen wesentlich effektiviert werden.

Typische geistige Schülertätigkeiten der Arbeit mit kartografischen Darstellungen sind:

- das (Auf)zeigen von Fakten auf der Karte;
- das Einordnen von Fakten in die Kartenvorlage;
- der Vergleich der Ausprägung (Verteilung) einzelner Fakten auf der Grundlage einer Kartenvorlage;
- der Vergleich von mehreren Karten, die den gewählten thematischen Sachverhalt in verschiedenen historischen Etappen/Situationen abbilden.

Wichtig ist, daß die Schüler angehalten werden, die den kartografischen Darstellungen entnommenen Informationen zu erläutern, deren Ursachen zu hinterfragen und diese Informationen zu werten. Die Schüler sollten befähigt werden, territoriale Zusammenhänge selbst in Form kartografischer Skizzen darstellen zu können.

3.3.4. Zur Arbeit mit auditiven Unterrichtsmitteln

Die Gruppe der auditiven Unterrichtsmittel umfaßt all jene fachspezifischen Unterrichtsmittel, die mittels eines Wiedergabegerätes (Plattenspieler, Tonbandgerät, Rundfunk) im Unterricht zu Gehör gebracht werden.

Während früher vor allem Magnettonbänder zur Verfügung standen, wurden in den letzten Jahren vor allem SCHOLA-Platten für Staatsbürgerkunde entwickelt. Sie erlauben in der Regel einen rascheren und sichereren Zugriff und Einsatz und bieten die Unterrichtsinformation mit höherer Wiedergabequalität dar. Dennoch können sie das Tonband nicht verdrängen, da derzeit nur das Tonband die Möglichkeit des Einsatzes selbst aufgezeichneter bzw. selbst gestalteter Tonträger bietet.

Auditive Unterrichtsmittel nutzen als typische Formen der Informationspräsentation vor allem dokumentarische, prosaisch-lyrische, dramaturgische und musikalische Gestaltungsmittel. Sehr oft handelt es sich dabei um Kombinationen von Sprache, Musik und Geräuschen (besonderen Toneffekten zur akustischen Unterlegung und Hervorhebung).

Dokumentarische Gestaltungsmittel helfen in besonderer Weise, die offensive Auseinandersetzung mit der Politik und Ideologie des Klassengegners wirkungsvoll zu führen. So ist beispielsweise das Magnettonband MB-A 946 "Die imperialistische Bedrohungslüge" so gestaltet, daß viele dokumentarische Belege über den imperialistischen Manipulierungsapparat (Sendungen des RIAS, des Senders "Freies Berlin", des "Deutschlandfunks", des BRD-Fernsehens u.a.) durch knappe kommentierende, wertende Bemerkungen in ihrem Wesen erfaßbar gemacht werden. Viele Passagen fordern zur Stellungnahme heraus, und das Band kann an fast jeder beliebigen Stelle unterbrochen werden, damit sich die Schüler parteilich mit dem Dargebotenen auseinandersetzen können. Damit stellt dieses Tonband nicht nur eine Stoffgrundlage (in der Gestalt von Original-Tondokumenten) dar, sondern auch ein Beispiel für kämpferisch-polemische Auseinandersetzung mit der imperialistischen Ideologie (journalistische Dokumentation), die von den Schülern nachvollzogen werden kann (vgl. Unterrichtsmittel-Begleitblatt, Seite 15).

Abschnitt 4 (Wirkungen der Bedrohungslüge) von MB-A 945 zeigt anhand von Ausschnitten aus dem BRD-Fernsehen überzeugend, welche erschreckenden Wirkungen die imperialistische Bedrohungslüge in den Köpfen von Kindern und Jugendlichen aus der BRD hinterlassen hat. Damit könnte dieser Abschnitt auch als Ein-

führung in die Problematik der geistigen Manipulierung (in Unterrichtseinheit 9.2.2.) und zur Ableitung ihrer Funktion, Methoden und Auswirkungen genutzt werden.

Auch zwei ähnlich gestaltete Tonbänder - MB-A 980 "Der imperialistische Krieg gegen die Köpfe" und MB-A 981 "Die geistige Manipulierung der Bürger im Imperialismus" - sind so gestaltet, daß ihre Inhalte in aktiver geistig-schöpferischer Schülertätigkeit erschlossen werden können.

Hinsichtlich der Nutzung von prosaisch-lyrischen Gestaltungsmitteln sind mehrere Schallplatten bemerkenswert, die zu einem hohen Anteil literarisch-künstlerische Darstellungen (Romanauschnitte, Anekdoten, Sketche, Gedichte, Lieder, Rocktitel u.a.) verwenden; und zwar SCHOLA "Dokumente, Poesie und Prosa zur sozialistischen Weltanschauung" (I und II), "Die Arbeiterklasse - entscheidende revolutionäre Kraft der gesellschaftlichen Entwicklung" und "Ein Revolutionär zu sein, was heißt das heute?/ Wo ein Genosse ist, da ist die Partei".

Besonders die Titel der zuletzt genannten Schallplatte eignen sich - abgesehen davon, daß mit der Demonstration literarischer Genres, wenn sie von guten Schauspielern gesprochen werden, eine nicht zu unterschätzende ästhetische Wirkung erzielt werden kann - als Anregung für das Weiterdenken und zur Aktivierung von Problemdiskussionen. "Kleinigkeiten" zum Beispiel, ein anderhalbminütiger Sketch über schlechten Umgang mit Volksvermögen, zielt in satirischer Form auf Auseinandersetzung mit negativen Verhaltensweisen. Die Schüler könnten dazu durch entsprechende Aufgabenstellungen zur Stellungnahme herausgefordert werden:

- Ist Plandisziplin Privatsache?
- Welche Möglichkeiten, die Arbeitsproduktivität zu steigern, wurden

hier vergeben?

Ähnlich wäre auch beim nachfolgenden Titel "Eine Anzeige in der Zeitung", dem bekannten Ausschnitt aus G. Görlichs gleichnamigen Roman, zu verfahren: Im Rahmen der Behandlung des Themas "Rechtmäßiges Verhalten in der Öffentlichkeit, Schutz des Eigentums der Gesellschaft und sorgsamer Umgang mit dem gesellschaftlichen Eigentum" durch entsprechende Aufgabenstellungen aktiviert werden:

- Sind die beiden Männer verpflichtet, sich um den Zement zu kümmern?

Welche Möglichkeiten hätten sie dazu gehabt?

- Wie hättet ihr euch entschieden?

- Was passiert, wenn man sich passiv verhält?

Dieselbe Schallplatte beinhaltet auch zwei Anekdoten ("Der Schemel" und "Stahl"), beide in Stoffeinheit 7.2. einsetzbar, um eine gesamte soziale Klasse in ihrer besonderen Eigenschaft, Träger des gesellschaftlichen Fortschritts zu sein, an je einem typischen Beispiel blitzartig zu erhellen und zu charakterisieren. Mit der Parteinahme des Autors wird auch der Schüler zur Auseinandersetzung mit Charakteren und Verhaltensweisen, zur Identifikation mit Einstellungen und Haltungen aufgefordert.

Wie wir sehen, tragen neuentwickelte Schallplatten in Staatsbürgerkunde dazu bei, die Schüler zu einer engen Verknüpfung von theoretischer und ästhetischer Aneignung der Wirklichkeit und damit zu einer glücklichen Übereinstimmung von Unterrichtung und Identifikation, Bildung und Erziehung zu führen.

Dazu gehören auch auditive Unterrichtsmittel mit mehr dramaturgischen Formen der Darstellung.

Eins unserer neuesten av-Mittel ist das Tonband "Zum rechtmäßigen Verhalten", das für die letzten beiden Stunden der

Stoffeinheit 8.1. produziert wurde.

Im Interesse einer möglichst hohen Erziehungswirksamkeit wurde das Tonband so gestaltet, daß die auf ihm enthaltenen Beispiele der Jugendkriminalität und damit der sozialen Erfahrungswelt der Schüler entnommen sind. Ihre Inhalte sind nicht irgendwelche fiktive Gegebenheiten, sondern konkret belegbare Tatbestände. Sie beschreiben typische, relativ häufig auftretende Situationen:

Beispiel 1 "Zum Dieb geworden - und nun?": Vor einer Schiedskommission wird gegen zwei Schüler einer 8. Klasse verhandelt, die Mopeds gestohlen und einen Kellereinbruch verübt haben.

Beispiel 2 "Eine ganz normale Gruppenfahrt?": Am 24. August 1985 artet eine Gruppenfahrt junger Leute auf Motorrädern zu einem Rennen aus, bei dem zwei Kräder kollidieren und ein 19jähriges Mädchen tödlich verletzt wird.

Beispiel 3 "Die falschen Ideale": Eine Gruppe 18 - 19jähriger Berliner Lehrlinge aus "gesicherten Verhältnissen" wird 1984 angeklagt, mindestens 128 Münzfernsprecher aufgebrochen, Tausende Mark gestohlen und unermeßlichen Schaden angerichtet zu haben. Auch bei der Verwendung der Gestaltungsmittel wurden neue Wege beschritten:

Beispiel 1 stellt die Rekonstruktion der Tagung einer Schiedskommission dar.

Gestaltungsprinzip bei Beispiel 2: Aus dem Mosaik von Zeugenaussagen, Unfallanzeige, Beschuldigtenvernehmung, Totenschein u.a. ergibt sich der Gesamteindruck eines tödlichen, vermeidbaren Abenteuers.

Beispiel 3 ist eine szenische Dokumentation aus Kommentaren, Dialogen und Ausschnitten aus einem Gerichtsprozeß.

Indem Unterrichtsstoff "dramatisiert" wird, wird eine in-

interessante, lebendige, emotional ansprechende, schülerbezogene Stoffvermittlung ermöglicht, Dadurch, daß die Beispiele sehr unterschiedliche Delikte zum Inhalt haben, hat der Lehrer die Möglichkeit, entsprechend den konkreten Bedingungen auszuwählen und das für ihn Wesentliche in den Unterricht einzubeziehen.

Alle drei Teile enthalten inhaltliche Einschnitte (Zäsuren), die es dem Lehrer möglich machen, das Tonband anzuhalten und die Schüler in die Lage zu versetzen, sich an Lösungsmöglichkeiten und Entscheidungsfindungen zu beteiligen (zum Beispiel in Teil 2: Mußte Silke sterben? Wie beurteilt ihr das Verhalten des aktiven Motorradsportlers Ronald S.? Wie hätte der Unfall vermieden werden können?)

Das 1. Teil (Zum Dieb geworden - was nun?) wurde darüber hinaus so gestaltet, daß es im Unterricht als "Rollenspiel" von Schülern vorgeführt und somit unmittelbar zum Unterrichts- und Diskussionsgegenstand gemacht werden kann.

Selbst die Titel der einzelnen Beispiele wurden so formuliert, daß bereits hier die Problemlösung, unter der die geistige Aktivität der Schüler gelenkt werden kann, erkennbar wird.

Je nach der Funktion der auditiven Mittel in der didaktisch-methodischen Konzeption des Unterrichts sowie in Abhängigkeit von den gewählten auditiven Gestaltungsmitteln werden drei Formen des Einsatzes praktiziert:

- der ganzheitliche (ununterbrochene) Einsatz
(z.B. von Tondokumentationen);
- der ganzheitliche, intervallmäßige Einsatz, d.h. die Tonvorlage wird vollständig genutzt, die Wiedergabe aber wird an bestimmten Stellen zum Zwecke eines auswertenden Gesprächs unterbrochen;
- der fragmentarische Einsatz, d.h. aus dem auditiven Unter-

richtsmittel werden nur einzelne Teile ausgewählt und eingesetzt (z.B. bei SCHOLA-Platten mit Sammlungen von Liedern und Gedichten).

Als fachspezifische Unterrichtsmittel besteht die Bedeutung von Schallplatte und Tonband vor allem in folgendem:

1. Mit auditiven Unterrichtsmitteln lassen sich emotional wirksame Hörerlebnisse schaffen, die aufgrund ihrer Dokumentarität oder ihrer künstlerisch-ästhetischen Qualität von hoher Überzeugungskraft sind.
2. Mit Hilfe ~~des~~ von auditiven Unterrichtsmitteln kann der Lehrer das Nacherleben politischer bzw. historischer Ereignisse vermitteln. Die besondere Wirkung beruht dabei auf der Dokumentarität, der Authentizität und der Unmittelbarkeit des zu Gehör Gebrachten.
3. Die Rezeption auditiv dargebotener Informationen verlangt von den Schülern intellektuelle Konzentration. Da das Hörbare nicht mit visuellen Komponenten verbunden ist und in der Phase der Auswertung nicht mehr unmittelbar zur Verfügung steht, muß der Schüler die Information geistig aktiv aufnehmen und speichern. Rezeptionshilfen, die die geistige Aufmerksamkeit der Schüler auf Schwerpunkte orientieren, sind dafür oftmals unentbehrlich.
4. Auditive Informationen bewirken oftmals ein gefühlsmäßiges Mitgehen. In Einheit von intellektueller Konzentration und ästhetischem Erleben werden vorhandene Kenntnisse und Vorstellungen sowie die Phantasie und Einbildungskraft zum besseren Verstehen des Dargebotenen mobilisiert.
5. Mit auditiven Unterrichtsmitteln ist es möglich, Prozesse der Identifikation bzw. Distanzierung wirksam zu verstärken. Sie fordern die Schüler zu persönlichen Stellungnahmen heraus,

Sie dienen in Staatsbürgerkunde vor allem der Herausbildung gefühlsmäßiger Einstellungen der Schüler zu wichtigen ideologierelevanten Unterrichtsinhalten.

T-R 153 zum Beispiel, die neue Fassung von "Brüder, in ein nun die Hände", ist so gestaltet worden, daß die Gründung der SED für die Schüler zu einem emotional betonten Erlebnis gestaltet werden kann. Die Schüler erfahren nicht nur interessante Fakten über die Notwendigkeit der Gründung der SED und über den Verlauf des Vereinigungsparteitages, sondern sie werden darüber hinaus in die Lage versetzt, den Höhepunkt dieses historischen Ereignisses - den historischen Händedruck der Vorsitzenden von KPD und SPD sowie die kurzen Ansprachen von Wilhelm Pieck und Otto Grotewohl - nachzuerleben. Damit wird es möglich, komplexe politisch-ideologische Zielstellungen (Vertiefung des positiven Verhältnisses der Schüler zur Partei der Arbeiterklasse und zu ihren Repräsentanten) zu realisieren. Das wird um so erfolgreicher gelingen, je engagierter der Staatsbürgerkundelehrer die Verwendung dieses av-Mittels auch zu einem Höhepunkt seiner erzieherischen Einwirkung werden läßt. Nach der geschlossenen Demonstration der Tonbildreihe sollte mit einzelnen Bildmotiven, z.B. mit Bild 12 "Zwei Ströme der Arbeiterbewegung vereinigen sich" weitergearbeitet werden, um wesentliche Einsichten zu vertiefen.

Eine wichtige Wirkungsmöglichkeit der Tonbildreihe - auf die Bildung von Begriffen, auf das Erkennen von Gesetzmäßigkeiten hinzuzielen - wurde in den Dienst der Abiturstufe gestellt: Für den Staatsbürgerkundeunterricht der Klassen 11 und 12 wurden drei Tonbildreihen konzipiert und produziert, mit deren Hilfe ausgewählte Erkenntnisse des dialektischen und historischen Materialismus in enger Verbindung zur Politik der marxistisch-

leninistischen Partei vermittelt werden können (z.B. bei T-R "Wie wendet die SED die materialistische Dialektik in ihrer Politik an?")

Mittels T-R 168 "Die Bewegung als Daseinsweise der Materie" können Inhalt und weltanschauliche Bedeutung der Kategorie "Bewegung" auf höchst originelle und optisch-sprachliche interessante Weise erläutert werden. Dieses av-Mittel dient der Erstaneignung von Wissen über den untrennbaren Zusammenhang von Materie und Bewegung sowie der Anregung und Befähigung der Schüler, selbständig und schöpferisch mitzudenken, begründete Entscheidungen zu treffen und selbst zu eigenen Fragestellungen zu gelangen.

Im Verhältnis zur Diaprojektion oder zur Tonbildreihe gibt der Unterrichtsfilm einen weitaus größeren Ausschnitt der Wirklichkeit wieder. Mittels des Montageprinzips werden Ereignisse, die gleichzeitig geschehen sind, nicht nur im Nacheinander, sondern in ihrer Parallelität darstellbar; somit erhalten die filmisch übermittelten Aussagen einen höheren Grad an Echtheit und Wirklichkeitsnähe als bei allen anderen bildhaften Medien. Der Unterrichtsfilm macht wesentliche, zusammenhängende Bildinhalte in verdichteter, künstlerisch gestalteter Form für die Schüler erlebbar. Die Überlagerung des dynamischen Bildablaufs mit einer ergänzenden oder erläuternden Tonkomponente macht den Unterrichtsfilm in gewisser Beziehung zu einem den Erkenntnisprozeß zielgerichtet steuernden, parteilich wertenden, emotional ansprechenden, einstellungsfördernden und verhaltensaktivierenden Unterrichtsmittel des Staatsbürgerkundeunterrichts.

T-D 947 "Die DDR - fester Bestandteil der sozialistischen Staatengemeinschaft" vermittelt z.B. ein eindringliches Bild über die faschistische Hinterlassenschaft und über die Zeit

des schweren Anfangs (Stoffeinheit 7.2.). In diesem Fall hat der Film die Funktion einer historischen Quelle. Die Schüler erleben die Ereignisse gewissermaßen mit, werden von den Persönlichkeiten und ihrem Handeln persönlich berührt. Sie identifizieren sich nicht selten mit diesen Personen. Diese Wirkung kann vom Lehrer genutzt werden, um die Schüler zum tiefen Erfassen gesellschaftlicher Entwicklungsprozesse zu führen.

Der (für seinen Einsatz im Rahmen der Unterrichtseinheit 8.3.2. dringend zu empfehlende) Unterrichtsfilm T-F 879 "Die Entscheidung des Bauarbeiters Materna" schildert die Entwicklung eines Mannes, der sich 1945 geschworen hat, niemals wieder ein Gewehr in die Hand zu nehmen, der hart beim Wiederaufbau zupackte, sich am 17. Juni 1953 für den Arbeiter- und-Bauern-Staat einsetzte und der am 13. August 1961 endgültig begriff, daß man das, was man mit Mühe aufgebaut hat, mit der Waffe in der Hand schützen und verteidigen muß.

Der starke Gefühlswert dieses Spielfilmes resultiert vor allem daraus, daß durch den dramaturgischen Aufbau einer Spielhandlung und durch die gegenseitige Durchdringung von Bild, Sprache, Musik und Geräuschen eine Spannung erzeugt wird, die zu einer emotionalen Bindung der Schüler an den zu vermittelnden Stoff führen kann. Dadurch, daß die Spielfilmhandlung die Entwicklung von Helden, deren gedankliche und Gefühlswelt, deren Empfindungen, Stimmungen, Entscheidungen darstellt, ist in stärkerem Maß als bei jedem anderen Unterrichtsmittel in Staatsbürgerkunde die Möglichkeit gegeben, daß sich die Schüler mit bestimmten Vorbildern, hier mit dem Bauarbeiter Materna und seinen Angehörigen und Mitkämpfern, identifizieren.

Bei T-F 1024 "Der Kampf um die Sicherung des Friedens - die Grundfrage unserer Zeit" wird eindringlich die große Gefahr ge-

zeigt, die von der Hochrüstungspolitik des USA-Imperialismus und seinen NATO-Partnern für den Frieden ausgeht. Die entgegengesetzten politischen, ökonomischen und militärischen Positionen der beiden Gesellschaftssysteme im Hinblick auf die Frage Krieg - Frieden wurden emotional wirksam herausgearbeitet. In eindrucksvollen Bildern und überzeugungswirksam wird nachgewiesen, daß die wichtigste Aufgabe unserer Zeit darin besteht, die Gefahr eines nuklearen Infernos abzuwenden und den Frieden auf Dauer zuverlässig zu sichern.

Orientierende Fragen und Aufgaben sollten unbedingt vor der Filmdarbietung gestellt werden; die Verallgemeinerung (im auswertenden Unterrichtsgespräch) sollte nicht allein auf der Grundlage des Films, sondern auch unter Nutzung sozialer Erfahrungen der Schüler vorgenommen werden.

Verallgemeinernd ist festzuhalten, daß der Unterrichtsfilm in Staatsbürgerkunde nicht vom Lehrer interpretiert werden muß. Dennoch ist die führende Rolle des Lehrers auch beim Einsatz von Unterrichtsfilmen von großer Bedeutung. Das methodische Vorgehen richtet sich dabei auf drei Phasen: auf die Einstimmungs- und Vorbereitungs-, die Darbietungs- und die Auswertungsphase.

Zu den fachspezifischen auditiv-visuellen Unterrichtsmitteln gehören schließlich die für den Staatsbürgerkundeunterricht produzierten Sendungen des Unterrichtsfernsehens.

Die Wirkungsmöglichkeiten des Unterrichtsfernsehens für Staatsbürgerkunde entsprechen im wesentlichen denen des Unterrichtsfilms. Unterschiede sind vor allem im Bereich der Organisation und Einsatzplanung zu erkennen: Beim Einsatz eines Films muß in der Regel eine komplizierte Apparatur aufgebaut werden; die Einbeziehung des Unterrichtsfernsehens erfordert

langfristige Planung und Absicherung des Sendeeinsatzes beim Stundenplan. Zentrale Materialien wie die halbjährlich in der "Deutschen Lehrerzeitung" veröffentlichten Sendepläne, das an jeder Schule abrufbereite Sendeprogramm sowie die Orientierungen in der Fachzeitschrift geben ausreichende Orientierungen, um schon bei der Jahresplanung die angebotenen Sendungen des Unterrichtsfernsehens berücksichtigen zu können.

Unterrichtssendungen unterstützen den Prozeß der politisch-ideologischen Bildung und Erziehung, indem sie

- anhand charakteristischer Beispiele die vorhandenen Vorstellungen und Erfahrungen der Schüler über gesellschaftliche Erscheinungen und Prozesse und über das Wirken vorbildlicher Werktätiger und Kollektive bei der Gestaltung der sozialistischen Gesellschaft faktenmäßig erweitern und emotional vertiefen,
- durch die Auswahl und Strukturierung der Fakten und Hervorhebung des Wesentlichen den Schülern das Erkennen kausaler Zusammenhänge und das Vordringen zum Wesen der Erscheinungen erleichtern und die Schüler
- durch die Darstellung der Widersprüchlichkeit der Erscheinungen, durch die Vorgabe von Wertmaßstäben und das indirekte Miterleben konkreter Entscheidungs- und Bewährungssituationen in den Sendungen zur geistigen Auseinandersetzung und parteilichen Wertung anregen.

Entsprechend dieser Funktion ist die Auswahl der Themen und Inhalte und die Gestaltung der Sendungen darauf gerichtet, die Behandlung wesentlicher und besonders komplizierter Lehrplanschwerpunkte zu unterstützen.

Die Unterrichtssendungen in der Klassenstufe 7/8 sollen dazu beitragen, das Bild der Schüler vom realen Sozialismus in der DDR zu reaktivieren, zu konkretisieren und zu erweitern, indem die Schüler Einblicke in Bereiche erhalten, die nicht bzw. noch nicht in ihrem Erfahrungsbereich liegen bzw. Bekanntes aus neuer Sicht erleben können. Anhand typischer Beispiele werden in einer Reihe von Sendungen, wie z.B. in der Sendung zur Entwicklung der sozialistischen Landwirtschaft, die Leistungen und Errungenschaften der Werktätigen zur komplizierten Ausgangssituation in der Zeit des schweren Anfangs in Beziehung gesetzt und wichtige Ursachen und Bedingungen der erfolgreichen Entwicklung in der DDR bewußtgemacht. Auf diese Weise soll den Schülern das Erkennen wesentlicher Entwicklungs- und Strukturzusammenhänge des Sozialismus erleichtert werden. Andere Sendungen, u.a. die Fernsehsendung zur sozialistischen Demokratie in Aktion veranschaulichen, wie sich grundlegende Wesenszüge des Sozialismus im täglichen Leben, in jedem Betrieb und in jeder Stadt widerspiegeln. Die in Form von Dokumentationen, Reportagen und Porträts gestalteten Sendungen sollen insbesondere dazu beitragen, den Schülern das Revolutionäre in unserem sozialistischen Alltag glaubwürdig und emotional bewegend nahezubringen und das Wirken vorbildlicher Werktätiger und Kollektive, die die sozialistische Gesellschaft bewußt mitgestalten, erlebbar zu machen. Die Darstellung wichtiger gesellschaftlicher Ereignisse und Situationen, die Vermittlung von Generationenerfahrungen durch die Schilderung kampfgeprobter Kommunisten sowie die indirekte Einbeziehung in Bewährungssituationen der Werktätigen dienen dazu, den Stolz der Schüler auf das im Sozialismus Geschaffene zu vertiefen und ihre Verbundenheit zu den Werktätigen und zur Partei weiter zu festigen. Darüber hinaus sollen die Schüler auch angeregt werden, sich mit den vorgestellten Erscheinungen und Handlungsweisen auseinanderzusetzen und über ihren eigenen Beitrag zur weiteren Entwicklung des Sozialismus nachzudenken.

Die Unterrichtssendungen in Klasse 9 sind darauf gerichtet, die Erkenntnis der Schüler von der Gesetzmäßigkeit gesellschaftlicher Entwicklung in wesentlichen Teilzusammenhängen vorstellungsmäßig zu stützen und zu fundieren, sie somit für die

Schüler erlebbar und einsichtiger werden zu lassen und auf diese Weise zur Verinnerlichung weltanschaulich-ideologischer Grundpositionen beizutragen.

Hierbei haben sich zwei Formen bewährt. Die Sendungen zur Wechselwirkung von Produktivkräften und Produktionsverhältnissen und zur historischen Mission der Arbeiterklasse wurden als logisch zwingende Argumentationen gestaltet, die die Schüler mit beweiskräftigen historischen und aktuellen Fakten unterstützen sollen, in die komplizierten Erkenntniszusammenhänge tiefer einzudringen.

So stellt beispielsweise das Eindringen in die Dialektik von Produktivkräften und Produktionsverhältnissen und das Erfassen ihrer Bedeutung für die gesellschaftliche Entwicklung hohe Anforderungen an das theoretische Denken der Schüler zu Beginn der 9. Klasse. Durch die Nutzung der Sendung "Geschichte - Zufall, Schicksal oder Gesetzmäßigkeit", die ihnen anschaulich verdeutlichen soll, wie die gegen Ende der Feudalherrschaft dominierenden Produktions- und Machtverhältnisse zur Fessel für die Weiterentwicklung der Produktivkräfte wurden, wie sich dadurch die Klassenwidersprüche verstärkten und schließlich zur sozialen Revolution führten, wird die Problematik für die Schüler faßlicher und auch emotional bewegender.

Durch eine gezielte Nutzung dieser Potenzen im Unterricht können die Schüler wesentliche Zusammenhänge leichter erkennen und die Gesetzmäßigkeit auch besser auf andere historische Situationen und auf die Gegenwart anwenden.

Eine zweite Form der Sendungsgestaltung für Klasse 9, die von Lehrern und Schülern sehr geschätzt wird, ist auf den Nachweis der Richtigkeit der marxistisch-leninistischen Einschätzung der Wesensmerkmale und Entwicklungstendenzen der kapitalistischen und imperialistischen Gesellschaft anhand aktueller Tatsachen, Beispiele und Aussagen gerichtet. Diese Sendungen sollen vor allem dazu beitragen, das Imperialismusbild der Schüler zu erweitern, stärker zu differenzieren und zu strukturieren, und ihnen helfen, dadurch die Vorzüge der sozialistischen Gesellschaft deutlicher zu erkennen. Die so geschaffene Faktengrundlage und die in der Sendung angewandte Argumentationslinie kann zu einer wichtigen Unterstützung bei der Befähigung der Schüler zur fundierten Auseinandersetzung mit der Politik und Ideologie

imperialistischer Staaten werden. Durch überzeugende Polemik, emotional bewegende Bild- und Textaussagen, in denen die Widersprüchlichkeit der Erscheinungen sichtbar wird, und durch das Anknüpfen an ihre sozialen Erfahrungen sollen die Jugendlichen direkt zur Stellungnahme, zur Diskussion herausgefordert werden. Eine gezielte Ausschöpfung dieser Wirkungspotenzen durch den Lehrer kann die Behandlung des Wesens und der Zukunftslosigkeit des Imperialismus im Unterricht wesentlich intensivieren und die parteiliche Haltung der Schüler vertiefen.

Die Unterrichtssendungen in Klasse 10 sollen vor allem zur Vertiefung des Politik- und Gesetzesverständnisses der Schüler beitragen, indem sie an charakteristischen, aktuellen Beispielen der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft das Wirken gesellschaftlicher Gesetzmäßigkeiten im Handeln der von der SED geführten Werktätigen vorstellbar machen. In den Sendungen werden den Jugendlichen Werktätige und Kollektive vorgestellt, die die marxistisch-leninistische Theorie und Politik der SED bewußt in ihrem täglichen Kampf um die Erhöhung der Arbeitsproduktivität und Qualität der Erzeugnisse anwenden und verwirklichen und die sich durch Schöpfer-tum und Kühnheit bei der Lösung der neuen Probleme auszeichnen. Auch hier bieten sich günstige Möglichkeiten, um einerseits das Eindringen der Schüler in das Wesen gesellschaftlicher Gesetzmäßigkeiten und das Erkennen der sich daraus ergebenden Anforderungen zu unterstützen und andererseits die Auseinandersetzung der Schüler mit ihren sozialen Erfahrungen und eigenen Haltungen und Handlungsweisen zu führen.

Der besondere Vorzug der Sendungen besteht darin, daß für den Aneignungsprozeß in der jeweiligen Stoffeinheit wesentliche Fakten durch den Einsatz medienspezifischer Mittel in einer solchen anschaulichen und überzeugenden Art dargeboten werden können, daß das Erfassen gesellschaftlicher Zusammenhänge und Prozesse aufs engste mit der Herausbildung und Vertiefung eines Verhältnisses der Schüler zum Gegenstand und dem Begreifen der persönlichen Bedeutsamkeit verbunden wird. Diese Potenz kommt jedoch vor allem dann voll zur Wirkung, wenn der Lehrer sich

ihrer bewußt ist und seine Führungsmaßnahmen darauf ausrichtet, die in der Sendung angelegten Möglichkeiten auszuschöpfen.

Wie beim Einsatz aller anderen Unterrichtsmittel, so kommen die möglichen Bildungs- und Erziehungswirkungen auch beim Unterrichtsfernsehen nicht automatisch zustande. Folgende allgemeine Bedingungen sind für ihre Realisierung zu sichern:

1. Der Staatsbürgerkundeführer muß die jeweilige Sendung und ihre Wirkungsmöglichkeiten genau kennen. Hinweise in der einschlägigen Literatur und die Ausstrahlung von Lehrerinformationssendungen helfen ihm dabei, die Sendungen im Vorfeld von Planung und unterrichtlichem Einsatz genügend tief zu erschließen.
2. Die konkrete Bestimmung der Funktion der Sendung (einführend, vertiefend usw.) darf immer nur im Rahmen des vom Lehrer erarbeiteten unverwechselbaren Ziel-Inhalt-Methode-Konzepts des Unterrichts vorgenommen werden, das die objektiven und subjektiven Ausgangsbedingungen in Rechnung stellt. Die terminlich festgelegten Ausstrahlungszeiten dürfen nicht dazu "verführen", alle inhaltlich-methodischen Maßnahmen auf die eingeplanten Sendungseinspielungen auszurichten.
3. Der Sendungseinsatz ist mit den Schülern gemeinsam vorzubereiten. Das betrifft sowohl die motivierende, langfristige Zielorientierung, als auch die Einstellung auf die während der Rezeption zu vollziehenden Tätigkeiten.
4. Die Schülertätigkeiten während der Rezeptionsphase sind durch entsprechende Rezeptionsaufgaben und Impulse sowie durch orientierende Tafelskizzen und/oder den Einsatz von Arbeitsblättern zu steuern. Eine un gelenkte Rezeption kann in Abhängigkeit von der individuellen Verarbeitung durch

die Schüler sowohl zur Vereinseitigung und Überbetonung einzelner Aussagen führen, als auch eine passive Rezeption im Sinne häuslicher Fernsehgewohnheiten fördern.

Bei der Formulierung der Rezeptionsaufgaben haben sich vor allem folgende Grundsätze bewährt:

- Ausgehend von der gewählten Funktion des Sendungseinsatzes in der Stoffeinheit sind solche Fragen zu stellen,
- die bei den Schülern die zur Realisierung der Zielstellung notwendigen Tätigkeiten auslösen und dabei der Spezifik des Mediums gerecht werden, wie z.B. Beobachten, Vergleichen, Ursachen ergründen, Zusammenhänge aufdecken, Zuordnen, Anwenden, Nachweisen, Ordnen;
 - die von den vorhandenen Fähigkeiten und dem angestrebten Anforderungsniveau entsprechen (während z.B. in Klasse 7 das Beobachten und Vergleichen im Mittelpunkt stehen sollte, müssen die Schüler in Klasse 9 und 10 stärker zur Auseinandersetzung, zum Beweisen und Argumentieren angeregt werden);
 - die helfen, die Multipotenz der Sendungen zur Wirkung zu bringen und die Einheit von Erkennen, Erleben und Werten zu sichern.

5. Die Rezeption ist als konzentrierte Arbeitsphase und als kollektives Erleben zu organisieren. Das setzt voraus, daß alle störenden Einflüsse ausgeschaltet werden und auch der Lehrer selbst sich mit Bemerkungen, Impulsen und gut gemeinten Arbeitshinweisen in dieser Phase zurückhält.

6. Die methodische Arbeit bei der Auswertung der Sendung sollte nicht auf einen allgemeinen Austausch von Gedanken und Eindrücken verkürzt werden, sondern auf eine effektive Nutzung für den Aneignungsprozeß der Schüler in der betreffenden Unterrichtsstunde und in der Stoffeinheit insgesamt

gerichtet werden. Voraussetzung dafür ist, daß den Schülern nach der Rezeption der Sendung Zeit zur Besinnung, zum "Umschalten", eingeräumt und die Gelegenheit gegeben wird, sich auf die Verarbeitungsphase einzustellen.

Mit den hier genannten Bedingungen sind die eigentlichen fachspezifisch-methodischen Fragen des Einsatzes von Sendungen des Unterrichtsfernsehens noch nicht angesprochen. Der Effekt muß sich vor allem aus der direkten Nutzung der vermittelten Informationen, Fakten und Eindrücken für die Erhöhung der Qualität und Effektivität des Aneignungsprozesses ergeben. Dazu bedarf es spezifischer methodischer Führungsmaßnahmen.

Erstens: Zielgerichtete Erschließung der Fakten und Verarbeitung seitens der Schüler durch Analysieren, Vergleichen, Zuordnen, Strukturieren usw.

Beispiel: Bei der Nutzung der Sendung zum hohen Leistungsstand der sozialistischen Industrie zum Zwecke einer Erstvermittlung können die Schüler anhand ihrer Beobachtungsergebnisse die Situation im Stralsunder Werftbau von 1945 mit der Situation von heute vergleichen und in Ergänzung dazu eine Übersicht an der Tafel erarbeiten, die solche wichtigen Fakten wie Größe der Werft, Anzahl der produzierten Schiffe, Qualität und Ansehen in der Welt sowie die unterschiedlichen Eigentumsverhältnisse enthält. Damit wird insgesamt das Erkennen und Werten wesentlicher Beziehungen des Gegenstandes erleichtert.

Zweitens: Intensive Arbeit am Einzelfakt, an beeindruckenden Einzelbeispielen, Episoden oder auch an Trickdarstellungen, die in der Sendung besonders anschaulich und emotional wirksam dargestellt wurden und in denen Grunderkenntnisse der Stoffeinheit zum Ausdruck kommen.

Als Einzelbeispiel in der genannten Sendung zur DDR-Industrie, die für eine spezifische Auswertung geeignet ist, kann der kurz vorgestellte Entwicklungsweg des Genossen Niedermeyer gelten, der zu den ersten 7 Schiffbauern in Stralsund gehörte und heute

die Abteilung Schiffbau der Volkswerft leitet.

Geht man an diesem Beispiel der Frage nach, wie sich die Arbeiter selbst verändern mußten, um den heutigen Leistungsstand zu erreichen, können die Schüler wichtige Merkmale erkennen und sich auch noch in den folgenden Stunden an dieses Beispiel erinnern.

Ein anderes Beispiel ist mit der Problemsituation der 50er Jahre gegeben, als viele Schiffe halbfertig auf der Verft lagen. Läßt der Lehrer die Schüler nach Ursachen für diese Situation suchen und ihre Folgen verdeutlichen, erschließen sich den Schülern grundlegende Zusammenhänge, die ihren Erkenntnisprozeß und die Entwicklung von Wertvorstellungen unterstützen können.

Drittens: Einordnen der vermittelten Informationen in das bereits vorhandene Repertoire an Kenntnissen und Erfahrungen sowie Nutzen der vermittelten Einsichten und Fakten in neuen Anwendungssituationen, insbesondere bei der Argumentation.

Beispiele:

Wirksame Formen dabei sind u.a. das In-Beziehung-Setzen der erarbeiteten Kenntnisse zu den Erfahrungen der Schüler und zu bekannten territorialen und aktuellen Beispielen. Die Vorbereitung von Schüleraufträgen bzw. Hausaufgaben zur Erkundung ähnlicher inhaltlicher Aussagen im Territorium, in der Familie oder im Paténbetrieb, die Arbeit mit Pressematerial und dem Lehrbuch in vielfältigen Formen, der Einsatz einzelner Dias und Karikaturen und auch die Schilderung persönlicher Erlebnisse und Gedanken des Lehrers haben sich dabei bewährt. Gleiche Bedeutung kommt auch der Arbeit mit übergreifenden Darstellungen und Statistiken zu.

In der Unterrichtseinheit 7.3.1. haben die Lehrer z.B. erfolgreich die Sendungsnutzung mit der Arbeit im Lehrbuch verknüpft. So wurden vor Sendungseinsatz einzelne Quellen arbeitsteilig erschlossen, um wichtige Fakten zum heutigen Leistungsstand der Industrie und zur Situation 1945 zu erarbeiten. Die Volkswerft Stralsund wurde von den Schülern als einer der Industrieneubauten aus der Lehrbuchübersicht erkannt. Auch zur Vertiefung der mit der Sendung erarbeiteten Aussagen wurden Lehrbuchtexte eingesetzt, z.B. zum Stopp der Stahllieferungen und ihren Einfluß

auf den Schiffbau in Stralsund. In den nachfolgenden Stunden wurde vor allem jedoch mit Beispielen aus dem Patenbetrieb oder einem Großbetrieb der näheren Umgebung gearbeitet und aktuelles Pressematerial verwertet.

Viertens: Bewußtmachen des in der Sendung, ihrer Struktur und Argumentationslinie enthaltenen Wertungsmaßstäben.

Durch gezielte Fragestellungen, vergleichende Tafelbilder und die Arbeit mit dem Zeitstrahl, die die Schüler auf die Erkenntnis der Prozeßhaftigkeit der Erscheinungen orientieren und ihnen helfen, heutige Errungenschaften und Erfolge als Problem von gestern zu begreifen, kann das historisch-logische und klassenmäßige Herangehen der Schüler an die gesellschaftliche Wirklichkeit geübt, können ihre Fähigkeiten im dialektisch-materialistischen Herangehen gefestigt und vertieft werden. Gleichzeitig kann so der Stolz der Schüler auf das Geschaffene verstärkt werden. Neben der Arbeit mit der Tafelübersicht und dem Aufgreifen des historisch-logischen Herangehens der Sendung in der Unterrichtseinheit 7.3.1. eignet sich dazu auch die Diskussion zu solchen Problemstellungen wie z.B.: Wie konnten die Schiffbauer in Stralsund trotz der Störaktion des Imperialismus zu solchen Erfolgen gelangen? Warum brauchen sie keine Angst vor einer Werftschließung zu haben?

Fünftens: Organisation einer kollektiven Auseinandersetzung mit den in der Sendung verdeutlichten Werten des Sozialismus und mit Haltungen und Eigenschaften der vorgestellten Personen.

Bedeutsam ist dabei vor allem, den Schülern zu helfen, Beweggründe und Folgen der dargestellten Handlungsweisen zu ergründen und diese parteilich zu werten. Auch hier sollte über Wertmaßstäbe beraten, sollten die Schüler zur Identifizierung und Distanzierung herausgefordert werden. Vergleiche mit Problemen in der Klasse und mit den Haltungen einzelner Schüler und die Ableitung persönlicher Schlußfolgerungen erhöhen den Wert dieser Diskussion.

In der Sendung zur DDR-Industrie bietet vor allem die Darstellung des Kampfes um hohe Wettbewerbsergebnisse durch

den Kollegen Müller gute Ansatzpunkte für eine solche Diskussion. Werden hierzu beispielsweise Ergebnisse aus dem Schülerwettbewerb im Fach Produktive Arbeit in Beziehung gesetzt und mögliche Ursachen und Folgen unterschiedlicher Ergebnisse erörtert, ergeben sich wertvolle Möglichkeiten für das Erkennen der persönlichen Bedeutsamkeit des erarbeiteten Wissens durch die Schüler.

Die hier entwickelten Vorgehensweisen können bei jeder Sendung und in jeder Unterrichtsstunde sehr differenziert realisiert werden. Gelingt es dem Lehrer, durch sein methodisches Herangehen grundlegende Potenzen der Fernsehsendungen zur Wirkung zu bringen und die visuell vermittelten Eindrücke bei der Führung des Aneignungsprozesses der Schüler immer wieder aufzugreifen und zu festigen, kann eine höhere Qualität der Unterrichtsergebnisse erreicht werden.

3.3.6. Der Fachunterrichtsraum Staatsbürgerkunde als eine wichtige organisatorisch-technische Einrichtung für die Organisation des Unterrichtserfolgs

Ein moderner, schülertätigkeitsorientierter Unterricht ist ohne zweckmäßig eingerichteten Fachunterrichtsraum kaum noch vorstellbar. Das Fachunterrichtsraumssystem hat sich in nahezu jeder Schule der DDR durchgesetzt. Auch in den meisten Fachunterrichtsräumen, in denen Staatsbürgerkunde - meist mit Geschichte gekoppelt - unterrichtet wird, sind günstige Voraussetzungen geschaffen worden, um einen effektiven Unterricht gestalten zu können. Der Fachunterrichtsraum setzt eine bestimmte Arbeitsorganisation der Lehrer und Schüler voraus und erfordert eine feste Ordnung und Einsatzorganisation für die technische Grundausstattung und die audiovisuellen Unterrichtsmittel.

Es müssen sowohl günstige Transportbedingungen geschaffen werden, um die Geräte mobil nutzen zu können als auch gute Einsatzbedingungen für Unterrichtsmittel, Dokumente und andere Unterrichtsmaterialien bestehen. Die psychischen und physiologischen Wahrnehmungsbedingungen müssen einwandfrei sein. Die Wirkungen der besten Fernsehsendungen, der interessant gestalteten Unterrichtsmittel verpuffen, wenn die Qualität der visuellen oder auditiven Wiedergabe ungenügend ist. Zugleich sind die Einsatz- und Zugriffsbedingungen so zu gestalten, daß der Lehrer mit möglichst geringem Aufwand wirkungsvoll didaktisch-methodisch arbeiten kann. Dafür sind Ordnung, Sauberkeit, Sicherheit und Disziplin wichtige Voraussetzungen.

Zuweilen nehmen noch manche Lehrer Zuflucht zu unsicheren Provisorien, stationieren den Bildwerfer auf einen Stapel Bücher oder projizieren Bilder oder Folien verzerrt auf die unterschiedlichsten Wandflächen. Sie verletzen damit nicht nur Bestimmungen der Ordnung und Sicherheit sowie grundlegende Wahrnehmungsbedingungen, sondern sie verstoßen auch gegen Grundsätze der ästhetischen Erziehung. Einfache, zweckmäßige und dauerhafte Lösungen für den Einsatz der Unterrichtsmittel sind unerlässlich. Dazu sind auch die transportierbaren Geräteträger gut geeignet.

Auch im Hinblick auf den Einsatz von Unterrichtsmitteln und Fernsehsendungen muß der Unterricht langfristig geplant werden. Das gilt nicht nur für die im Raum nicht fest stationierten Geräte, sondern auch für die rechtzeitige Auswahl oder gegebenenfalls Beschaffung der verschiedensten Unterrichtsmittel nicht nur des eigenen Faches, sondern auch die anderer Fächer und von selbst zu beschaffenden oder selbst anzufertigenden Unterrichtsmitteln.

Um eine gute Wiedergabe visueller Unterrichtsmittel zu gewährleisten, ist eine einwandfreie Projektionsfläche notwendig. Das projizierte Bild soll genügend groß, gleichmäßig ausgeleuchtet und heil sein. Gerichtete reflektierende Bildwände (vom Staatlichen Kontor für Unterrichtsmittel und Schulausstattung in verschiedenen Ausführungen angeboten) eignen sich am besten für die Wiedergabe, aber auch eine weiß gestrichene, allerdings möglichst glatte Wandfläche ist als Projektionsfläche geeignet. Sie muß freilich stets saubergehalten werden, weil schon geringste Staubablagerungen das Reflexionsvermögen stark beeinträchtigen.

Auch für die gute Klangqualität muß Sorge getragen werden. Die Lautwiedergabe muß nicht nur sauber, klar und deutlich sein, sondern die Schüler müssen die Laute, Klänge, Töne und Geräusche deutlich unterscheiden können. Demzufolge muß sich die Technik der Tonwiedergabe in einwandfreiem Zustand befinden. In unserem Fach gelangen entsprechend den vorhandenen Unterrichtsmitteln folgende Tonwiedergabegeräte zum Einsatz: das Fernsehgerät, das Tonbandgerät, das Schallplattenspielgerät mit den dazugehörenden Lautsprecherboxen, der zum Tonfilmprojektor gehörende Lautsprecher, das Rundfunkgerät. Die Lautsprecherboxen (möglichst zwei, um auch die Stereowiedergabe zu ermöglichen) sind günstigerweise an der Vorderwand des Klassenzimmers zu installieren, und zwar in Kopfhöhe, weil das die besten auditiven Wahrnehmungsbedingungen sichert.

Zur Ausstattung mit Geräteträgern:

Der Labortisch und die industriell gefertigten mobilen Geräteträgertypen sind gut geeignet, um sowohl die für die visuelle Wiedergabe erforderlichen Geräte (Foylux, Bildwerfer) als auch die für die Tonwiedergabe (Schallplattenabspielgerät, Tonband-

gerät) aufzunehmen. Filmprojektor und Episkop sollten hingegen auf einem eigenen hierfür vorgesehenen Geräteträgertyp (TGA 3) transportiert werden und zum Einsatz kommen. Falls das Fernsehgerät nicht fest im Raum installiert ist, und zwar an der Fensterseite, genügend hoch und 15° nach vorn geneigt, ist auch für dessen Transport und Einsatz ein eigens dafür konstruierter Geräteträger vorhanden. Da Unterrichtssendungen des Fernsehens sowohl in Geschichte wie in Staatsbürgerkunde häufig eingesetzt werden, ist der festen Installation des Fernsehgerätes der Vorzug einzuräumen.

Zur Raumbestaltung:

Die als Fachunterrichtsräume eingerichteten Klassenzimmer haben zumeist zwei größere Wandflächen, die zweckdienlich gestaltet werden können. Durch eine sinnvolle Wandgestaltung kann die unterrichtliche Arbeit spürbar unterstützt werden, wenn wichtige Lehrplaninhalte zielgerichtet und in ästhetisch ansprechender Weise durch Bild und Schrift veranschaulicht werden.

Erfahrene Lehrer verwenden dafür kleine Anschauungstafeln (ca. 50 cm x 50 cm) und lassen sie durch Schüler z.B. zu folgenden Themen gestalten, die jeweils zum Zeitpunkt der unterrichtlichen Behandlung ausgehängt werden können:

- Einige wichtige von Marx, Engels und Lenin entdeckte Gesetzmäßigkeiten der gesellschaftlichen Entwicklung, die auch im Geschichts- bzw. Staatsbürgerkundeunterricht behandelt werden.
- Zur Herausbildung des Marxismus-Leninismus und zu seinen Quellen und Bestandteilen (in Berufsschulklassen, EOS).
- Zur feudalen, zur kapitalistischen und zur sozialistischen Produktionsweise.
- Zum Zusammenhang und zur Wechselwirkung zwischen Produktiv-

kräften und Produktionsverhältnissen im Verlaufe der Geschichte (größere Tafel, als Zeitstrahl gestaltet).

- Zum Wesen der kapitalistischen Ausbeutung.
- Zur historischen Mission der Arbeiterklasse.
- Unsere Epoche.
- Die Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik.
- Die sozialistische ökonomische Integration - ein gesetzmäßiger Prozeß.

Auf weitere Themen, insbesondere des Geschichtsunterrichts, kann an dieser Stelle nicht eingegangen werden.

Es versteht sich von selbst, daß bei den jeweiligen Fachkombinationen eine sinnvolle Abstimmung hinsichtlich der Wandgestaltung erfolgen muß.

Der Erziehungs- und Bildungseffekt dieser Wandgestaltung kann noch dadurch erhöht werden, daß sie ergänzt wird durch Porträts der Klassiker oder führender Politiker der deutschen und internationalen Arbeiterbewegung, durch einprägsame Zitate aus dem Kommunistischen Manifest, vom XI. Parteitag u.a.m. Die Wirkung einer solchen Gestaltung kann durch geschmackvolle Illustrationen erhöht werden, dabei haben sich Karikaturen z.B. besonders bewährt. Es versteht sich, daß dabei Grundsätze ästhetischer Gestaltung ebensowenig verletzt werden dürfen wie die Übersichtlichkeit erhalten bleiben muß. Erfahrene Lehrer verweisen darauf, daß die Wandtafeln direkt in den Lernprozeß sinnvoll einbezogen werden können. Gut gestaltet regen sie die Schüler an, sie in Pausen zur Vorbereitung auf die Unterrichtsstunden zu nutzen. Selbst zur Unterstützung von Systematisierungsstunden und zur Vorbereitung auf Gesamtwiederholungen und Prüfungen sind sie nutzbar, insbesondere

dann, wenn die Tafeln mit prüfungsähnlichen, in einzelne Denkschritte gegliederten Wiederholungsaufgaben gestaltet sind.

Zu den Zugriffsbedingungen:

Im Interesse der effektiven Vorbereitung und rationellen Gestaltung des Unterrichts ist von allen Lehrern, die im jeweiligen Fachunterrichtsraum unterrichten, konsequent darauf zu achten, daß alle Unterrichtsmittel, Dokumentensammlungen, Bücher und Broschüren, Geräte der technischen Grundausstattung und jeweilige Hilfsmittel ihren festen Platz im Fachunterrichts- bzw. Vorbereitungsraum haben müssen. Die Mittel für die Hand des Schülers sollten in Klassensätzen nach Titeln und die Unterrichtsmittel nach Klassen und Stoffeinheiten geordnet in möglichst verschließbaren Schränken untergebracht sein. Selbsthergestellte oder selbstbeschaffte Unterrichtsmittel sollten in die zentralen Unterrichtsmittel eingeordnet werden. Auf diese Weise können alle Lehrer darauf zurückgreifen. Auch die didaktisch-methodischen Begleitmaterialien, die zur Unterstützung des Einsatzes der Unterrichtsfernsehsendungen oder Unterrichtsmittel durch die zentrale Versorgung an die Schulen jeweils in einem Exemplar ausgeliefert werden, gehören in den Fachunterrichts- oder Vorbereitungsraum und nicht auf den privaten Arbeitsplatz des jeweiligen Lehrers. Übersichtskarten, in denen alle Unterrichtsmittel und Begleitmaterialien aufgezählt sind, erleichtern das Auffinden des jeweiligen Unterrichtsmittels und Begleitmaterials.

Zur Sicherung der Ordnung und der Erhaltung der TGA und der Unterrichtsmittel:

Die Erfahrungen lehren, daß zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Fachunterrichtsraum und zur Pflege und Erhaltung der Geräte und Unterrichtsmittel sowie der Ausgestaltung ein fe-

stes pädagogisches Regime an der Schule notwendig ist. Dazu gehören sinnvolle Ordnungsnormen und deren Einhaltung ebenso sehr wie eine alle einschließende Disziplin und eine leistungsorientierte Arbeitsatmosphäre.

Auf der Grundlage dieser notwendigen Bedingungen ist es besonders wichtig, die Schüler in vielfältiger Weise und nach Möglichkeit eigenverantwortlich in die Ausgestaltung und ständige Vervollkommnung des Fachunterrichtsraumes sowie in die Arbeiten zur Aufbewahrung, Bereitstellung, Wartung und Pflege der Geräte, Materialien und Unterrichtsmittel einzubeziehen.

In vielen Schulen ist es zur Norm geworden, Schüler der oberen Klassen mit der Funktion eines Fachhelfers zu betrauen. Diese erhalten ihre festumrissenen Aufträge vom Fachlehrer und erledigen eine Reihe von ständigen Aufgaben: Aufstellen der Geräte, Heraussuchen der Unterrichtsmittel. Diese Fachhelfer achten auch darauf, daß mit den materiellen Mitteln, die ein beträchtliches Volksvermögen darstellen, sorgsam umgegangen wird.

Selbstbeschaffung und Selbstanfertigung audiovisueller Unterrichtsmittel und technische Zusatzeinrichtungen:

Die Unterrichtsmittelselbstbeschaffung und Anfertigung ist zu einer unerläßlichen Bedingung moderner Unterrichtsgestaltung geworden. Dies gilt insbesondere für den Staatsbürgerkundeunterricht, in dem in vielfältiger Weise zu aktuellen politischen Ereignissen Bezug zu nehmen ist und die sozialen Erfahrungen der Schüler zu berücksichtigen sind, um eine lebensnahe Gestaltung des Aneignungsprozesses anstreben zu können.

Die Nutzung aktueller Meldungen der sozialistischen Massenmedien ist daher genauso eine Grundbedingung des Unterrichts wie die Einbeziehung territorialer Ereignisse in den Unter-

richt. Von daher ergibt sich vor allem die Notwendigkeit der Entwicklung und des Einsatzes von selbstangefertigten oder selbstbeschafften Unterrichtsmitteln. Der Einsatz selbstbeschaffter Materialien im Unterricht wird durch die Tatsache unterstützt, daß viele territoriale Einrichtungen, wie die Bezirks- und Kreisleitungen der SED, große Industrie- und Landwirtschaftsbetriebe, kommunale Körperschaften u.a. Materialien über die Entwicklung des Territoriums zur Verfügung stellen, die eine ausgezeichnete Grundlage für einen heimatbezogenen Unterricht bilden. Dabei kann es sich sowohl um Materialien aus der Geschichte der örtlichen Arbeiterbewegung als auch um Materialien der territorialen Entwicklung der Volkswirtschaft und der Verwirklichung der sozialistischen Demokratie handeln.

Die Schüler sollen und können bei der Selbstentwicklung, Selbstherstellung und Selbstbeschaffung von Unterrichtsmitteln in entsprechenden Arbeitsgemeinschaften und Schülergruppen aktiv beteiligt werden. Dabei können Schulfunksendungen mitgeschnitten und Lichtbilder und Projektionsfolien angefertigt werden. Aber auch bei der Unterrichtsgestaltung ist die Initiative von Schülern, Eltern, Patenbetrieben zu nutzen. Dabei können die Zugriffsbedingungen verbessert, Ausstattungsgegenstände für den Fachunterricht angefertigt (z.B. Kartenaufhängvorrichtungen, Wandgestaltung) und der Raum selbst vorgerichtet werden.

Im Interesse einer aktuellen Unterrichtsgestaltung arbeiten viele Lehrer in unserem Fach mit der sozialistischen Presse, werden die Schüler angehalten, anhand von Veröffentlichungen, z.B. in der "Jungen Welt" u.a. Presseerzeugnissen aktuelle Bezüge zum Unterrichtsstoff herzustellen, diese Veröffentli-

chungen zu sammeln und stets verfügbar zu haben. In vielen Fällen erwächst aus dem Bestreben, einen problemhaften Unterricht zu gestalten, das Bedürfnis nach Einsatz z.B. von Plakaten zu politischen, ökonomischen oder weltanschaulichen Sachverhalten, Karikaturen oder auch Abbildungen der darstellenden Kunst oder auch von Realbildern im Unterricht. Diese Bestrebungen sind prinzipiell zu unterstützen, weil sie geeignet sind, einen interessanten, lebensverbundenen und parteilichen Unterricht zu gestalten und die Schüleraktivität zu fördern. Häufig finden diese Anschauungsmaterialien ihre Grenze an den unzureichenden Wahrnehmungsbedingungen. Sie sind nicht von allen Plätzen zu erkennen. Das Dia kann hier Abhilfe schaffen. Daher entwickeln Lehrer - bzw. unter deren Anleitung - Schüler der oberen Klassen einen Diafundus, um sowohl die Gebrauchsfähigkeit als auch Langlebigkeit zu erhöhen.

Fußnotenverzeichnis zum 3. Kapitel

Zu Abschnitt 3.1.

- 1 Vgl. KENDSCHEK, 1986, S. 123 ff. In seinen Untersuchungen bringt Kendschek eine theoretische Lösung in Ansatz, die in der Unterscheidung der sozialen Erfahrungen nach formalen Kriterien besteht. Diese Differenzierung des Erfahrungspotentials nach formalen Kriterien, meint Kendschek, könnte dem Fachlehrer ein Mittel in die Hand geben, soziale Erfahrungen der Schüler gezielt zu ordnen und zu nutzen. Die Vorteile einer solchen Herangehensweise sieht er in der Möglichkeit,
 - Erfahrungen einzubeziehen, die um individuelle Wertorientierungen bzw. Wertvorstellungen gruppiert sind,
 - den Ausschnittscharakter der in den Erfahrungen widergespiegelten gesellschaftlichen Wirklichkeit genauer zu ermitteln,
 - Erfahrungen aus bestimmten Lebensbereichen zu reproduzieren,
 - an Erfahrungen anzuknüpfen, die in besonderer Weise handlungsmotivierend und handlungsauslösend wirken,
 - die typischen Generationserfahrungen und punktuell erfahrene Vorzüge des Sozialismus zu erfassen und zu berücksichtigen.
- 2 Vgl. die von Prof. Dr. Heinrich Gemkow gestaltete "Junge Welt-Serie" über die ersten Begegnungen zum Beispiel von Alexander Abusch, Wilhelm Liebknecht, August Bebel, Franz Dählem, Otto Buchwitz u.a. mit dem Manifest. In: "Junge Welt", März und April 1985. Vgl. vor allem auch die Memoiren von Hermann Luncker.
- 3 Hier eine Auswahl von Literatur zur Einführung in Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus:

Merkel, Renate: Einführung in Marx' und Engels' Schrift "Manifest der Kommunistischen Partei". Dietz Verlag, Berlin 1982.

Schneider, Wolfgang: Einführung in Lenins Schrift "Staat und Revolution". Dietz Verlag, Berlin 1980.

Lemnitz, Alfred: Einführung in Lenins Schrift "Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus". Dietz Verlag, Berlin 1979.

Reissig, Karl: Einführung in Lenins Schrift: "Die nächsten Aufgaben der Sowjetmacht". Dietz Verlag, Berlin 1977.

Skambraks, Hannes:

Einführung in Larx' Schrift: "Zur Kritik der Politischen Ökonomie". Dietz Verlag, Berlin 1985.

- 4 Einen interessanten Versuch zur fachspezifischen Charakterisierung von Anwendungssituationen im Staatsbürgerkundeunterricht bietet Chr. Nordhausen. Sie beschreibt Arten der Anwendung, die m.E. typisch für Staatsbürgerkunde sind, z.B. das ideologisch-theoretische Durchdringen und Werten von Ereignissen und Erscheinungen der gesellschaftlichen Realität; das theoretische Durchdringen sozialer Erfahrungen, das politisch-moralische Werten von Verhaltensweisen, das Voraus-sagen künftiger gesellschaftlicher Entwicklungen, das Widerlegen und Entlarven falscher politisch-ideologischer Auffassungen, der Erwerb von marxistisch-leninistischen höheren Allgemeinheitsgrades, das Erarbeiten und Begründen politischer Entscheidungen und langfristiger Orientierungen u.a. /NORDHAUSEN, 1987/
 - 5 Die folgenden Ausführungen basieren auf Arbeiten des Verfassers. /FEIGE, 1974 und 1975/
 - 6 Die hier entwickelten Schritte (Komponenten bzw. Momente) orientieren sich an dem von E. Wolf entwickelten Modell: 1. Analyse der Polemiksituation, 2. Syntaktisch-semantische Kritik, 3. Pragmatische Kritik, 4. Gegenargumentation. /WOLF, 1972/
 - 7 In diesem Abschnitt stützt sich der Autor auf Beiträge, die er zum selben Thema bereits veröffentlicht hat. /FEIGE, 1976/
 - 8 Wir verstehen unter Kontrolle stets die Einheit von Leistungsermittlung und Leistungsnachweis. Vgl. dazu auch den Standpunkt von Chr. Weiske. /WEISKE, 1987, S. 31 ff./
- Zu Abschnitt 3.2.:
- 9 Ausschnitt aus einem Tonbandprotokoll aus einer Unterrichtsstunde an der Erich-Seigner-Oberschule in Leipzig
 - 10 Zur fachspezifischen Charakterisierung der methodischen Grundformen in Staatsbürgerkunde siehe "Beiträge zur Methodik des Staatsbürgerkundeunterrichts, Abschnitt 4.2. /BEITRÄGE, 1975, S. 149 ff./

Zu Abschnitt 3.3.:

11 Zu den materiell-pädagogischen Mitteln gehören:

- Gegenstände der allgemeinen Schulausstattung
wie: Mobiliar, Verbrauchsmaterial u.a.
- Geräte der technischen Grundausstattung (TGA)
wie: Projektions- und Wiedergabetechnik
- räumliche Bedingungen
wie: Schulbautyp, Fachunterrichtsraum
- die fachspezifischen Unterrichtsmittel.

Innerhalb der Komponenten der materiell-pädagogischen Mittel kommt den fachspezifischen Unterrichtsmitteln eine besondere Bedeutung zu.

12 Den Unterrichtsmitteln werden - ausgehend von ihrer Hauptfunktion, den Vermittlungs- und Aneignungsprozeß zu rationalisieren und zu intensivieren - eine Reihe wichtiger Funktionen zugesprochen.

In der didaktischen Literatur werden folgende Funktionen der fachspezifischen Unterrichtsmittel hervorgehoben:

- die informationsvermittelnde und erkenntniserschließende Funktion
- die Motivierungs- und Stimulierungsfunktion
- die Steuerungs- und Kontrollfunktion
- die Rationalisierungsfunktion.

(vgl. ARBEITSMATERIALIEN DIDAKTIK, 1980, S. 62)

In der unterrichtsmitteltheoretischen Literatur wird als eine fünfte Funktion die "erlebnisvermittelnde Funktion" ausgewiesen. Darunter wird verstanden, daß Unterrichtsmittel in der Lage sind, räumliche und zeitliche Distanzen zu überwinden und gesellschaftliche Erscheinungen, Ereignisse und Prozesse den Schülern so vor "Auge und Ohr" zu führen, daß sie diese gewissermaßen als "Augenzeuge" erlebnishaft aufnehmen und verarbeiten können.

All diese Funktionen kommen beim Einsatz der Unterrichtsmittel in der Regel komplex zur Wirkung. Man spricht in diesem Sinne von der Multifunktionalität der Unterrichtsmittel, was nicht ausschließt, daß einzelne Funktionen besonders zur Wirkung gebracht werden.

- 13 Die Inhaltsspezifität ist das grundlegende Kriterium für die Charakterisierung eines materiell-gegenständlichen Mittels als Unterrichtsmittel. Einerseits kann jegliches materiell-gegenständliche Mittel dann Unterrichtsmittel sein, wenn es auf diese oder jene Weise den Lehrplanforderungen in Inhalt und Niveau entspricht, andererseits verlieren Unterrichtsmittel diese Funktion, wenn sie aufgrund aktueller Entwicklungen in der gesellschaftlichen Erkenntnis oder in der gesellschaftlichen Praxis sowie im Ergebnis von Lehrplanentwicklungen "moralisch verschliffen" sind. Der Inhalt eines Unterrichtsmittels dirigiert dessen didaktischen Einsatzort. Das erfordert, daß sich der Staatsbürgerkundelehrer nicht nur ständig über das aktuelle Unterrichtsmittelangebot informiert, sondern sich auch gründlich mit deren inhaltlichen Aussagen vertraut macht.

Die Informationspräsentation bestimmt maßgeblich die geistige Auseinandersetzung (die Art der geistigen Operation) am und mit dem Unterrichtsmittel. So erfordert beispielsweise die Arbeit mit der Statistik ein anderes Herangehen als die Arbeit mit dem Lehrbuchtext. Andererseits verlangt die Arbeit mit der Statistik ein einheitliches Vorgehen, unabhängig davon, ob diese im Lehrbuch abgedruckt oder auf eine Folie übernommen wurde.

Die gebräuchlichsten Formen der Stoffpräsentation in Staatsbürgerkunde sind:

- textliche Formen (in geschriebener und gesprochener Sprache)
- bildhafte Formen.

Bildhafte Stoffrepräsentationen werden nach dem Affinitätsgefälle (Echtheitsgefälle) unterschieden nach

- bildhaft-realistischen Darstellungen (Fotos, Gemälde, Zeichnungen usw.) und
- schematisch-symbolischen Darstellungen (Schemata, Diagramme, Übersichtselemente, Karten usw.).

Viele fachspezifische Unterrichtsmittel (Lehrbuch, Tonbildreihen, Unterrichtsfernsehen) stellen Kombinationen verschiedener Präsentationsformen dar.

Die Trägerspezifität eines Unterrichtsmittels beeinflusst wesentlich die Organisationsform des Unterrichts. So zwingt beispiels-

weise der Einsatz eines Tonbandes in der Regel zu einer frontalen Aufnahme der Unterrichtsmittelinformation, während die gleiche Information im Lehrbuch die Möglichkeit differenzierter Organisationsformen des Lernens bietet. Die Überlegungen des Staatsbürgerkundelehrers zur Planung des Unterrichtsmiteleinsatzes müssen folglich von inhaltlichen Überlegungen über die Entscheidung für die geeignete Stoffpräsentation bis hin zu der Frage führen, wie mit welchen Mitteln er die erforderlichen Informationen den Schülern für die Aufnahme und geistige Verarbeitung zugänglich macht.

- 14 Das Lehrbuch gehört zum wichtigsten Druckerzeugnis, das in Staatsbürgerkunde eingesetzt wird.

Druckerzeugnisse (polygraphische Unterrichtsmittel) haben in allen Unterrichtsfächern eine lange Tradition und sind auch für den Staatsbürgerkundeunterricht profilbestimmend.

Druckerzeugnisse bedienen sich in der Regel verschiedener Formen der Stoffpräsentation (Text, Abbildungen, Übersichtselemente u.a.), wobei allerdings der schriftsprachlichen Form eine besondere Bedeutung zukommt.

Der Umstand, daß bei Druckerzeugnissen die Stoffpräsentation vorwiegend bis ausschließlich in schriftsprachlicher Form erfolgt, erfordert bei aller Spezifik der einzelnen Arten (Schriften der Klassiker, Dokumente der marxistisch-leninistischen Partei und des sozialistischen Staates, sozialistische Presse u.a.) über weite Strecken ein gemeinsames methodisches Vorgehen, das auf die Erschließung von Texten gerichtet ist.

- 15 Die spezifischen Potenzen fotografischer Darstellungen sind vor allem:

1. deren Dokumentarität und Authentizität:

Der jeweilige Wirklichkeitsausschnitt wird jeweils mit einem Höchstmaß an Genauigkeit und dokumentarischer Treue wiedergegeben. Das Abgebildete erscheint als objektive Wiedergabe des jeweiligen Wirklichkeitsausschnittes. Daraus erwachsen Glaubwürdigkeit und Beweiskraft fotografischer Bilder.

2. deren Emotionalität:

Dokumentarität und Authentizität, verbunden mit der Möglich-

keit, Detailaussagen durch Motivwahl, Hervorhebung (durch Retusche, Format, Kontraste, Schärfen und Unschärfen usw.) besonders zu aspektieren, verleihen der Fotografie einen großen Emotionswert.

3. deren Erscheinungsaffinität:

Fotografien vermitteln immer ein konkretes Erscheinungsbild über einen begrenzten Sachverhalt und erzeugen konkrete Vorstellungen über deren Merkmale und Eigenschaften. Indem sich das Wesen aber in der Erscheinung äußert, erlaubt sie über die Analyse der Erscheinungsform zu deren Wesen vorzudringen.

4. deren Allgemeinverständlichkeit:

Fotografische Darstellungen bedürfen in der Regel keiner besonderen Konventionen für deren "Lesbarkeit"; sie erscheinen jedermann verständlich zu sein.

Insbesondere diese spezifischen Potenzen fotografischer Darstellungen machen sie für die lebensverbundene und überzeugungswirksame Gestaltung des Staatsbürgerkundeunterrichts unersetzbar. Sie helfen den Schülern vom sinnlichen Erfassen der äußeren Merkmale und Eigenschaften der Gegenstände der objektiven Realität zur Erkenntnis ihres Wissens vorzudringen. Diese spezifischen Potenzen können durch Bildreihungen wesentlich verstärkt werden.

Diese Potenzen können jedoch nur in dem Maße zur Wirkung gelangen, wie die Schüler befähigt sind (werden), fotografischen Darstellungen die erforderlichen Informationen entnehmen zu können.

- 16 Schematische Darstellungen bedienen sich der "Sichtbarmachung" von Beziehungen und Zusammenhängen solcher Gestaltungsmittel wie Wörtern, Zahlen, Symbolen, Punkten, Linien, Pfeilen, Flächen, Körpern, Farben usw. Daraus resultieren zwei Besonderheiten schematischer Darstellungen, die auch im Staatsbürgerkundeunterricht beachtet werden müssen:

Erstens kann jedwedes Zeichen Träger unterschiedlicher Bedeutungen sein. Da zwischen Abzubildendem (Objekt) und Abgebildetem (Schema) keine Beziehungen äußerlicher Ähnlichkeit (Erscheinungsaffinität) bestehen, können einerseits Objekte der

Wirklichkeit (des Denkens) nahezu unbegrenzt schematisch visualisiert werden, andererseits darf aber das Schema (Modell) nicht mit dem objektiv in der Wirklichkeit vorhandenen Sachverhalt gleichgesetzt werden.

Zweitens erwächst aus der Mehrdeutigkeit der verwendeten Gestaltungselemente, daß schematische Darstellungen immer interpretationsbedürftig sind. Dieser ist um so geringer, je größer der gemeinsame Zeichenvorrat mit eindeutigem Bedeutungsgehalt von Lehrern und Schülern ist. Es empfiehlt sich deshalb, langfristig einen gemeinsamen (konventionellen) Zeichenvorrat zu bilden, ihn systematisch den Schülern zu vermitteln und durch sie "gebrauchen" zu lassen (Was bedeuten Pfeile und Linien? Welche Bedeutung haben Farben? usw. usf.)